Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich 13 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mk. 1.— monatlich, Mk. 3.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. Mk. 4.05 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für örtliche Reklamen; 3 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachlaß.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 25. November 1916. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 573. • 64. Jahrgang.

Die Niederkämpfung Rumäniens.

Die Bedeutung der Einnahme von Turn-Severin.

Br. Berlin, 24. Nov. (Eig. Drahtbericht. zb.) Zu dem jüngsten Erfolg in der Walachei schreibt der „L.-A.": Auf die Einnahme von Craiova waren wir von dem Augenblick an vorbereitet, wo wir die Meldung erhielten, daß der Feind östlich dieser Stadt die Straßenbrücke gesprengt hat, da wir unmöglich annehmen konnten, daß er sich den eigenen Rückweg abgeschnitten habe. Die Eroberung von Turn-Severin dürfte einen westlich der Linie vom Czurduk-Paß über Craiova nach der Donau stehenden Feind seines letzten Verteidigungsstützpunktes beraubt haben. Die erstürmte Stadt selbst ist ein Donauhafen von größter Bedeutung und wird wahrscheinlich dementsprechende Beute enthalten haben. Getreide, Salz, Petroleum und Geflügel bilden den Hauptexport des nunmehr in unserer Hand befindlichen Hafens. Von ganz besonderem Wert für die Operationen ist die Eroberung Turn-Severins auch aus dem Grunde, weil sie die Versorgung unserer in der Walachei kämpfenden Truppen auf dem Wege über die Donau im Anschluß daran über die Bahnstrecke Turn-Severin-Craiova ermöglicht, während diese bisher durch das schwierige Gebirgsgelände Siebenbürgens erfolgen mußte.

General v. Falkenhayns Dank an seine Truppen.

Br. Berlin, 24. Nov. (Eig. Drahtbericht. zb.) Armeeoberkommando Falkenhayn. Der Oberbefehlshaber hat an seine Truppen folgenden Armeebefehl erlassen:

„Wie nach den herrlichen Tagen, in denen Eure treuen und tapferen Kameraden der 9. Armee mit Gottes Hilfe Siebenbürgen vom Feind befreit haben, drängt es mich heute, Euch für die Taten Dank und Anerkennung zu sagen, die Ihr seitdem verrichtet habt. An seinen Grenzen, an denen der Rumäne der Vergeltung verzweifelt den Eintritt zu wehren strebte, ist er geschlagen. Tief stehen unsere siegreichen Armeen in der Walachei. Auf die Unüberwindlichkeit des unwegsamen Hochgebirgswalles im Vorwinter hatte er seine ganzen Hoffnungen gesetzt, nachdem ihn seine Überzahl auf siebenbürgischem Boden nicht vor dem verdienten Schicksal geschützt hatte. Jeder von uns weiß auch, welche aufopfernden Anstrengungen und Pflichttreue des einzelnen, welche niemals wankende Zusammengehörigkeit aller nötig war, um das Ziel zu erreichen. Schwer habt Ihr wochenlang auf froststarrenden Felshöhen in tief verschneiten Tälern fast stets oder doch oft ohne Feuer, nicht selten viele Tage abgeschnitten von jeder Verbindung, ringen müssen. Aber keiner, auf den es ankam, hat versagt. Wo der Feind gefunden werden sollte, wurde er mit eisernem Griff gehalten. Wo er zermürbt werden sollte, ist er zerrieben worden. Wo er geschlagen werden mußte, ist er ins Herz getroffen. Mit berechtigtem Stolz dürft Ihr auf solche Leistungen zurückblicken, mit froher und ruhiger Zuversicht den Aufgaben der Zukunft für das Wohl der Heimat entgegengehen! Der Oberbefehlshaber von Falkenhayn, General der Infanterie."

Die Rückwirkung der Niederlagen auf das rumänische Heer.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. **Stockholm,** 24. Nov. (zb.) Die Kriegsberichterstatter der russischen Blätter sind auf Einladung des rumänischen Generalstabs aus der leergewordenen Hauptstadt an die Front geführt worden. Sie geben nun in den Blättern eine Schilderung von den traurigen Zuständen im rumänischen Heer. Die „Börsenztg." läßt sich melden: Den rumänischen Soldaten ist der ununterbrochene Gebirgskampf an ihren Mienen und ihrer Haltung anzusehen. Die Zivilbevölkerung hilft allenthalben den Soldaten, so viel sie kann. Die Bewohner des Bergwaldes bringen Munition und Proviant in die vordersten Reihen. Die Kämpfe dauern ununterbrochen Tag und Nacht fort. Die Angriffsenergie des Feindes ist im ständigen Wachsen begriffen.

Der Waffenplatz Craiova.

Über die militärische Bedeutung des Waffenplatzes Craiova, der jetzt durch das siegreiche Vordringen unserer Truppen im Vordergrunde des Interesses steht, wird uns geschrieben: Craiova gehört zu den bedeutendsten Militärbezirken Rumäniens und hat ebenso sehr als Waffenplatz wie als wichtiger Verkehrsknotenpunkt für die Bewegung großer Heeresteile einen erheblichen Wert. Wegen der Lage dieser Stadt zwischen zwei Grenzen — von Siebenbürgen ist sie 130 Kilometer und von Bulgarien 60 Kilometer entfernt — ist sie für den Aufmarsch nach zwei Fronten von größter Bedeutung und hat demgemäß auch schon im Frieden eine starke militärische Belegung aufzuweisen. Craiova ist nämlich der Sitz des kommandierenden Generals des 1. rumänischen Armeekorps mit allen dazu gehörigen Militärbehörden; ferner befindet sich hier das Kommando der 1. Territorialmilitärdivision, die bei Kriegsausbruch in Wirksamkeit tritt, und endlich sind hier im Frieden drei Artillerie-Regimenter mit den Regimentsstäben, zwei Infanterie-Regimenter mit Stäben, zwei Bataillone Infanterie und eine Schwadron Kavallerie garnisoniert. Die Wichtigkeit dieses Waffenplatzes wird noch durch die sehr guten Eisenbahnwege erhöht, welche Craiova mit allen Teilen Rumäniens verbinden und die zu dem Zweck der militärischen Kräfteverschiebungen im Kriegsfalle gebaut wurden. Gegen die Westgrenze geht der Verkehrsweg Craiova-Turnu-Severin-Temesvar, gegen Osten die Fortsetzung dieser Hauptquerlinie Rumäniens über Pitesci-Bukarest-Ploesci-Buzeu, von wo mehrere Linien sich abzweigen. Fast senkrecht zu dieser Querlinie, die sich durch ganz Mittelrumänien zieht, führt die Eisenbahnstraße Targu Jiu-Craiova, deren große Bedeutung für den Krieg schon daran erkennt werden kann, daß sich bei der nördlichen Kopfstation dieser Linie die jüngste Durchbruchsschlacht ereignete. Craiova diente demgemäß als wichtigster Platz zur Versorgung des rumänischen Heeres und zur Bewältigung des gesamten Nachschubverkehrs. Gegen Südwesten führt die Eisenbahnlinie Craiova-Kalafatu, mit Richtung auf die bulgarische Festung Widin. Die große Bedeutung von Craiova für das rumänische Heer wird noch durch die günstige Lage der Stadt in der walachischen Tiefebene an dem Jiu-Fluß beträchtlich erhöht, da sie die Anlage einer Reihe von Heerstraßen für den Train ermöglicht hat. Somit bildet Craiova ein gewaltiges Versorgungszentrum des rumänischen Heeres in allen Kampfhandlungen, die sich in dem Westabschnitt des Landes oder an seinen Grenzen abspielen. Ob und wie weit Craiova befestigt ist, ist nicht bekannt geworden. Im Frieden galt dieser Waffenplatz nicht als Festung. Für die bei Orsova kämpfenden rumänischen Truppen ist die Erreichung der Bahnlinie durch unsere Truppen sehr bedenklich, da, wie schon in der amtlichen Darstellung erwähnt wurde und auch aus dieser Mitteilung zu erkennen ist, diesem Teile des rumänischen Heeres die einzige große Rückzugsstraße dadurch verlegt worden ist. Schon jetzt befinden sich zwei Verkehrsadern des Waffenplatzes Craiova in den Händen unserer Truppen.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 24. Nov. (Drahtbericht.) **Amtlich verlautet vom 24. November, mittags:**

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Westlich von Orsova wurde der Feind durch österreichisch-ungarische und deutsche Truppen geworfen. Auch Turn Severin ist in unserem Besitz. Die über Craiova hinausrückenden Streitkräfte haben mit den Spitzen den Olt- (Alt-) Fluß erreicht. Im Gebiet von Rimnik Valcea leistet der Gegner nach wie vor zähesten Widerstand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Unser Fliegerleutnant Popelac wurde bei einem Erkundungsflug südlich von Brodi von 3 russischen Kampffliegern angegriffen; er schlug sie in die Flucht und zwang sie im Sturzflug hinter ihren Linien niederzugehen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach Besserung der äußerst ungünstigen Witterung der letzten Woche hat der Artilleriekampf in mehreren Abschnitten, insbesondere auf der Karsthochfläche wieder begonnen, ohne sich jedoch bisher zu größerer Heftigkeit zu steigern.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Im Bereich der K. und K. Truppen unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Krieg gegen England.

Das englische Oberhaus zur U-Bootsgefahr.

Die Erschütterung der britischen Vorherrschaft zur See.

W. T.-B. **London,** 24. Nov. (Drahtbericht.) Oberhaus: Lord Sydenham eröffnete die Debatte über die U-Bootsfrage und sagte, die Regierung habe schon am 15. August eine endgültige Erklärung nicht nur Englands, sondern aller alliierten Regierungen in Aussicht gestellt, in der sie ihre Politik gegenüber dem ungeheuerlichen Verfahren der deutschen Unterseeboote festlegen wollte. Aber nichts sei geschehen. Im Lande herrsche ein Gefühl der Unruhe, daß nicht alle Tatsachen kundgegeben würden. Der Redner fragte, ob die Regierung einen Plan habe. Wenn dies der Fall sei, solle er unverzüglich veröffentlicht werden. Lord Beresford sagte, man erreiche eine ernstliche Krise. Die Regierung scheine zu glauben, sie werde den Krieg durch einen Glücksfall gewinnen, aber alle früheren Kriege seien durch vorsichtige Energie und die Offensive gewonnen worden. Der Redner kritisierte die Admiralität und erklärte, indem er die Verluste durch den U-Bootskrieg zusammenstellte, daß die britische Vorherrschaft zur See durch die Unterseeboote in Frage gestellt sei. Lord Beresford forderte, daß die Blockade Deutschlands durch alle Mittel verschärft werden müsse und schloß mit der Mitteilung, er habe kürzlich eine von Deutschland veröffentlichte Liste der britischen Flotte gesehen, die Informationen enthalten habe, die in England niemand außer den führenden Admiralen und den Mitgliedern des Kabinetts besitzen konnte. Crewe erwiderte, die englische Regierung halte die Tätigkeit der deutschen Flotte für Piraterei, aber Deutschland habe England gegenüber kein Versprechen gebrochen, weil es England kein Versprechen gegeben habe. Man könne ein deutsches U-Boot nur als Feind betrachten, den auf den ersten Blick zu vernichten erlaubt und angemessen sei. Das Erscheinen des den Ozean befahrenden U-Bootes habe die Schwierigkeit sehr vermehrt, aber die Admiralität sei sehr erfolgreich darin gewesen, die U-Boote zu vernichten. Crewe polemisierte gegen die Unterstellung, daß die englische Flotte untätig sei. Es bestände die Gefahr, daß sie gegen ihr besseres Urteil zu einer leichtfertigen Unternehmung fortgerissen werden könnte. Lord Midleton sagte, Lord Crewe habe dem Hause keine große Hoffnung auf eine wesentliche Änderung, was die Tätigkeit der Flotte betreffe, gemacht. Er gebe die Gefahr zu, daß die Flotte zu einer leichtsinnigen Handlung gereizt werden könne. Lord Lytton verteidigte die Admiralität.

Ein wertvolles englisches Eingeständnis.

Bereits im Juni 1914 war England zum Krieg mit Deutschland entschlossen.

Berlin, 24. Nov. Das „B. T." meldet aus Bern: In einer englischen Wochenschrift sagt der Herausgeber des „Aeroplan" in einer Beschreibung der mangelhaften Entwicklung des englischen Militärflugwesens vor dem Kriege: Wir hatten im Juni 1914 nur 30 Luftfahrzeuge, trotzdem jeder im Informationsdienst beschäftigte englische Offizier und einige tausend Zivilpersonen genau wußten, daß ein Krieg mit Deutschland bevorstand.

Der Untergang der „Britannic".

W. T.-B. **Bern,** 24. Nov. (Drahtbericht.) Wie der „Corriere della Sera" aus London meldet, ist man dort vielfach der Ansicht, daß der Untergang der „Britannic" durch eine Mine verursacht worden ist. Anscheinend sei in Konstantinopel ein Minenleger-Unterseeboot mit der Bahn angekommen, welches jetzt im Ägäischen Meere zwischen den Inseln Feves und Fes Minen auslege.

Eine Anfrage im englischen Unterhaus.

W. T.-B. **London,** 24. Nov. (Drahtbericht.) Unterhaus: Carson fragte den Ministerpräsidenten, ob er irgendwelche Mitteilungen über die Versenkung des Hospitalschiffes „Britannic" machen könne, und ob die Aufmerksamkeit der Neutralen auf diesen neuesten barbarischen Akt und Völkerrechtsbruch gelenkt werden würde. Asquith erwiderte, es seien außer der veröffentlichten keine weiteren Einzelheiten eingegangen. Die Angelegenheit verlange und erhalte die sorgfältigste Beachtung der Regierung. Bei Beantwortung einer weiteren Frage sagte Asquith, der Angriff sei gegen ein Hospitalschiff gerichtet worden, das als solches bekannt war.

Der Ärger der Engländer über den Verlust des „Wunderschiffs".

(Drahtbericht unseres U.-Sonderberichterstatters.)

U. **Haag,** 24. Nov. (zb.) Obwohl die Torpedierung des englischen 45 158-Tonnen-Riesendampfers „Britannic" keineswegs feststeht, und selbst Athener Berichterstatter der Londoner Blätter den Untergang infolge Minenexplosion nicht als ausgeschlossen bezeichnen, ist der Ärger der englischen Presse so groß, daß sie Repressalien fordert. Die „Times" bezeichnet die „Britannic" als elektrisches Wunderschiff. Auf den fünf Deck hatte man 2000 Betten untergebracht und drei Operationssäle eingerichtet. Der Wert der Sanitätseinrichtungen, Betten, Decken, Medikamente und Institute betrug 10 Millionen Mark und da das Schiff selbst 40 Millionen Mark gekostet hatte, sanken 50 Millionen in die Tiefe. Die Mehrzahl der englischen Blätter behauptet, daß die Torpedierung dieser Riesenschiffe systematisch betrieben wird, damit Deutschland nach dem Friedensschluß die größeren Postdampfer besäße.

England brüstet sich des Erfolges seiner Posträubereien.

W. T.-B. **London,** 24. Nov. (Drahtbericht.) In bezug auf die Proteste einiger schwedischer Blätter gegen die Beschlagnahme der schwedischen Briefpost an Bord der Amerikadampfer wurde dem Routerschen Bureau mitgeteilt, daß die Untersuchung der Post nach und von

Skandinavien und Holland das Aufhören der Übermittlung von Schecks, Wechseln, Papiergeld und anderer Zahlungsüberweisungen zugunsten des Feindes bewirkte, die im ganzen mehr als 50 Millionen Pfund Sterling betragen hätte. Die Untersuchung der Briefpost aus Schweden habe dargetan, daß in vielen Fällen ein bedeutender Teil anscheinend schwedischer Postbeutel nichts anderes sei als deutsche Postbeutel.

Lebensmittelnöte in England.

W. T.-B. London, 24. Nov. (Drahtbericht.) Das Küchenkomitee beschloß, den Abgeordneten Gelegenheit zu geben, ihre Selbstverleugnung in nationalem Interesse zu erweisen. Von nächster Woche an wird es im Restaurant des Unterhauses vegetarische Gerichte geben. Die „London and Northwestern-Bahngesellschaft" forderte eine Anregung des Ministers Runciman und wird in allen Wirtschaften des Bahnsystems eine vegetarische Speisefolge einführen und besonders Sorge tragen, daß wenig Kartoffeln gegessen werden.

W. T.-B. London, 24. Nov. (Drahtbericht.) Aus Manchester meldet „Daily Chronicle", daß die Soldatenfrauen mehr über die Preissteigerung der Lebensmittel klagen. Ihr Einkommen reicht gerade zum Einkauf von Tee, Zucker und Eßwaren. Es bleibt nichts übrig, um Kohlen, Beleuchtung und Schuhe zu kaufen.

Runciman an die Hotelwirte.

Die „Times" erfährt, daß der Präsident des Handelsamts Runciman in einer Versammlung von Hotelwirten erklärt habe, er habe Weihnachtsmenüs gesehen, die selbst in Friedenszeiten für überreichlich gelten würden, die aber jetzt, während England und seine Bundesgenossen sich im Krieg befinden, einfach ein Skandal seien. Es könnte nicht gestattet werden, daß dieser Zustand länger fortdauere. Die Menüs müßten sehr vereinfacht werden, außerdem müßten zweifleischlose Tage pro Woche eingeführt werden, an denen weder Fleisch noch Fisch angeboten werden dürfe. Der Verbrauch an eingeführten Lebensmitteln müsse stark eingeschränkt werden, denn die Schwierigkeiten der Schiffahrt würden zunächst nicht abnehmen. Auch die populären Restaurants und Teehäuser seien von diesen einschränkenden Bestimmungen nicht auszunehmen. Zum Schluß erklärte Runciman, daß die Regierung, wenn die Wirte nicht aus eigenem Antrieb etwas tun, gezwungen sein würde, selbst entsprechende Maßregeln zu treffen. Auch an die Zuckerbäcker wandte sich Runciman mit der Aufforderung, den Zuckerverbrauch einzuschränken.

Der Krieg gegen Rußland.

Ein neuer russischer Ministerpräsident! Vertagung der Duma.

W. T.-B. Petersburg, 24. Nov. (Drahtbericht.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur: Der Staatssekretär und Verkehrsminister Trepow ist zum Ministerpräsidenten ernannt worden. Der bisherige Ministerpräsident und Minister des Äußern Stürmer ist zum Oberstkämmerer des kaiserlichen Hofes unter Beibehaltung seiner Funktionen als Mitglied des Reichsrates ernannt worden.

Durch kaiserlichen Erlaß sind die Duma und der Reichsrat bis zum 2. Dezember vertagt worden.

Die Wühlereien Buchanans.

Gereiztheit in russischen Regierungskreisen.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 24. Nov. (Eig. Drahtbericht. zb.) Die Behandlung, welche die Duma durch die Regierung erfährt, hat die Stimmung zwischen der Regierung und den englischen Kreisen wieder auffallend verschärft. Die Duma war seit Kriegsausbruch das Werkzeug, dessen sich Botschafter Buchanan bediente. Die Geheimhaltung gewisser Reden, die jüngst in der Duma gehalten wurden, durchkreuzte gewisse englische Pläne. Buchanan hatte unter den Deputierten eine Agitation entfaltet, die sich die Regierung kaum gefallen lassen konnte. Er empfing in den letzten Tagen 17 Abgeordnete, denen er das gesamte von den englischen Spionen gesammelte Material auslieferte, um das Ministerium bloßzustellen. Wenn das Material in der Duma vorgebracht wird, wendet sich der Botschafter beschwerdeführend gegen die russische Regierung, und zwar neuerdings im Ton schroffster Zurechtweisung. Am 15. teilte er Stürmer mit, daß er den amtlichen Dumastenogrammen kein Vertrauen schenke, er werde darum einen eigenen Stenographen senden. Weiter erhebt er die Forderung, die englischen Berichterstatter von der russischen Zensur zu befreien, da die gegenwärtigen Vorgänge in der Duma die englischen Interessen auf das empfindlichste berührten. Gegebenenfalls würde die englische Gesandtschaft die Pressetelegramme chiffrieren. Diese Forderung wurde von der Regierung abgelehnt. Jeder Berichterstatter, der nicht zensierte Nachrichten absenden wolle, werde ausgewiesen werden. Dem Berichterstatter des „Daily Telegraph" wurde die Karte zur Duma bereits entzogen wegen gefärbter Berichte über die Vorgänge im Taurischen Palais, in denen von der Wühlarbeit der russischen Regierung gesprochen wurde.

Erwartung feindlicher Luftangriffe in Odessa.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 24. Nov. (zb.) Der Odessaer Militärkommandant veröffentlicht Vorschriften über das Verhalten der Zivilbevölkerung bei feindlichen Luftangriffen. Die Frontverschiebung hätte das Erscheinen feindlicher Flieger wahrscheinlich gemacht. Es folgen die üblichen Vorschriften über die Schutzmaßnahmen. Die Öffentlichkeit wird ermahnt, völlig Ruhe zu bewahren. Odessa sei neuerdings mit den denkbar stärksten Befestigungen versehen worden, und habe insbesondere modernen Luftschutz nach englischem Muster erhalten. Die Stadt sei daher keineswegs wehrlos. Die russische amtliche Stelle gebe also zu, daß die prinzipielle Berechtigung für die Luftbeschießung Odessas, das eine befestigte Stadt ist, vorliegt.

Bevorstehende Abberufung des russischen Gesandten in Bukarest.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 24. Nov. (zb.) Der russische Gesandte in Bukarest, Polleffski hatte mit Bratianu einen Konflikt. Infolgedessen bekam der Gesandte längeren Urlaub. Seine Abberufung steht bevor.

Die Ereignisse in Griechenland.

Die Ablehnung der Forderung des Admirals Fournet.

W. T.-B. Athen, 24. Nov. (Drahtbericht.) Reuter meldet: In der letzten Forderung des Admirals Fournet zur Übergabe von Kriegsmaterial waren 18 Batterien Feldartillerie, 16 Batterien Gebirgsartillerie, 4000 Mannlicher-Gewehre, 140 Maschinengewehre, 50 Automobile und beträchtliche Mengen Munition einbegriffen. Admiral Fournet erklärte, die Menge käme dem Kriegsmaterial gleich, das den Deutschen und Bulgaren ausgeliefert worden sei. Die Regierung antwortete, die Entente habe schon 191 moderne Geschütze aus Griechenland fortgenommen. Ferner behauptet sie, die Zustimmung zu diesem Verlangen bilde eine feindliche Handlung gegen die Zentralmächte und mache es außerdem Griechenland unmöglich, sich zu verteidigen. Daher verweigere sie die Forderung.

König Konstantins mannhafte Haltung gegenüber der Brutalität der Entente.

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.)

Kr. Genf, 24. Nov. (zb.) Die Lyoner Presse spricht angesichts der Hartnäckigkeit, mit der König Konstantin sich weigert, Waffen und Munition auszuliefern, die Befürchtung aus, es werde zwischen den Ententetruppen und den griechischen Truppen zum Blutvergießen kommen. Der erste Zusammenstoß dürfte in Ekaterine erfolgen, wo ein griechisches Regiment stationiert ist. Sarrail habe gestern ein Ultimatum überreicht, das den Rückzug der griechischen Truppen fordert.

Blutige Zusammenstöße in Athen infolge der Entente-Übergriffe.

W. T.-B. Berlin, 24. Nov. Verschiedenen Blättern zufolge sei es infolge der fortgesetzten Einschränkung der Vollmachten der griechischen Behörden durch die Entente in Athen zu blutigen Zusammenstößen gekommen, bei denen es Tote gab.

Die Lage im Westen.

Auch in Frankreich ein Lebensmitteldiktator

Br. Haag, 24. Nov. (Eig. Drahtbericht. zb.) Die „Times" meldet aus Paris: Die französische Regierung hat beschlossen, Thierry zum Unterstaatssekretär für die Ernährung des Volkes und der Armee zu ernennen.

Clemenceau und die deutsche Zivildienstpflicht.

Clemenceau schreibt unter dem 18. Nov. im „Homme enchaîné" zur Einführung der Zivildienstpflicht: „Wie oft sprach man von dem Zerfall der deutschen Kräfte, der jeden Augenblick eintreten müsse! Die Offensive auf Verdun und der deutsche Widerstand an der Somme sind hierauf die Antwort gewesen. Trotz des heldenmütigen Widerstandes unserer Soldaten würden viele Leute, wollte man den gewonnenen und verlorenen Boden abschätzen, von der unbefriedigenden Bilanz überrascht sein. Man hat eine orientalische Diversion in Szene gesetzt, ohne deren diplomatische oder militärische Zweckmäßigkeit zu prüfen. Die Deutschen sind in Noyon, wir aber in Saloniki, so hieß es, denn es schien höchst einfach, die Deutschen 80 Kilometer vor Paris zu lassen, sie dagegen in Asien zu schlagen. Unterdessen aber mobilisiert sich ganz Deutschland und wir schreiben darüber Zeitungsartikel, anstatt den Deutschen zuvorzukommen.

Zum Tode des Kaisers Franz Joseph.

Die Einbalsamierung.

W. T.-B. Wien, 24. Nov. (Drahtbericht.) Auch gestern erschienen neben den Mitgliedern der kaiserlichen Familie zahlreiche sonstige Persönlichkeiten im Schönbrunner Schloß, um von der Leiche des Kaisers Abschied zu nehmen. Heute nachmittag wurde von dem Kammer-Medailleur Professor Marschall die Totenmaske aufgenommen. Hierauf nahm Professor Kolski im Beisein des Leibarztes Kerzl die Einbalsamierung vor, nach der der Monarch in Gala-Marschalluniform gekleidet, in den schwarzen Samtsarg gelegt wurde. Der Sarg wurde sodann auf das schwarze Schaubett gehoben. Vor der Überführung am Montag wird der Samtsarg in den Metallsarg gestellt, worauf die Einsegnung der Leiche im Beisein der kaiserlichen Familie erfolgt.

Heute vormittag nahm Kaiser Karl die Vorstellung des österreichischen Gesamtministeriums entgegen.

Das Beileidstelegramm der Kinder des ermordeten Thronfolgers Franz Ferdinand.

Br. Wien, 24. Nov. (Eig. Drahtbericht. zb.) Unter den ersten Depeschen, die der Kaiser erhielt, befand sich folgendes Telegramm von den Kindern des ermordeten Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand aus Konopischt: „Lieber Kaiser! Tief erschüttert über unseren und ganz Österreichs großen Verlust eilen unsere Gedanken und Gebete in inniger Liebe und Treue zu Eurer Majestät. Unsere geliebten Eltern werden im Himmel Gnade und Segen für Euere Majestät erflehen. Joseph. Max. Ernst."

Der neue deutsche Botschafter in Wien.

W. T.-B. Berlin, 24. Nov. (Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Wie wir hören, ist der Gesandte Graf Botho v. Wedel zum kaiserlichen Botschafter in außerordentlicher Mission in Wien ausersehen.

Die amtlichen bulgarischen Berichte.

W. T.-B. Sofia, 24. Nov. Bericht des Generalstabes vom 19. November (verspätet eingetroffen):

Mazedonische Front: Zwischen Prespa-See und Cerna schwache Artillerietätigkeit. Im Cernabogen gelang es dem Feind nach schweren blutigen Kämpfen während der beiden letzten Tage, sich auf der Höhe 1212, nördlich des Dorfes Tschegel, festzusetzen. Die neugeschaffene taktische Lage zwang zur Zurücknahme der verbündeten Truppen auf dem rechten Flügel nördlich Bitolic. An der Moglenica-Front und auf beiden Seiten des Wardar schwaches Artilleriefeuer. In der Nacht auf den 19. November griff ein feindliches Bataillon unseren Beobachtungsposten bei dem Dorfe Roldzeli an und besetzte ihn. Infolge des heftigen Artilleriefeuers und eines Gegenangriffes mußte sich der Feind jedoch zurückziehen, wobei er schwere Verluste erlitt. Am Fuße der Belasica-Planina und an der Struma-Front schwache Artillerietätigkeit. Feindliche Abteilungen, die am 17. November unter dem Schutze des Nebels vorzurücken versuchten, erlitten durch unser Feuer schwere Verluste. Allein westlich Tschilik und Evsikbey fanden wir 40 feindliche Leichen, zahlreiche zerstreute Gewehre, militärische Gegenstände und ungefähr 100 frische Gräber. In der Umgegend von Drama schoß bei dem Dorfe Boiran Leutnant von Stwege (?) nach einem Luftkampf seinen dritten Gegner, einen englischen Nieuport-Doppeldecker Nr. 3979, ab. Der feindliche Flieger wurde getötet. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe.

Rumänische Front: Längs der Donau in einigen Abschnitten nur Artillerie- und Infanteriefeuer. In der Dobrudscha Patrouillengefechte und schwaches Artilleriefeuer.

W. T.-B. Sofia, 24. Nov. Bericht des Generalstabes vom 23. November:

Mazedonische Front: Zwischen Ochrida- und Prespa-See zog sich der Feind nach kurzem Kampfe nach Süden zurück. Ein feindlicher Angriff auf das Ostufer des Prespa-Sees scheiterte. Die Höhe 1050, östlich des Dorfes Paralovo, wurde vom Feinde von neuem, aber erfolglos angegriffen. Der Gegner erlitt schwere Verluste. In der

Aus dem Leben Karl Franz Josephs.

Die Jünglingsjahre.

Die oft fast widerstrebende Zurückhaltung, die Karl Franz Joseph bis zum heutigen Tag den strengen Formen der höfischen Etikette gegenüber bezeugte, war auch für die Jünglingszeit des neuen Kaisers höchst charakteristisch. Schon als Kind liebte es der Sohn des Erzherzogs Otto, sein Leben fern von formellen Schranken zu verbringen. Hierin ist für die Gestaltung der Persönlichkeit Karl Franz Josephs insofern ein nicht zu übersehender Vorteil zu erblicken, als er auch in seiner Erziehung und in seinen Studien vielfach auf die ihm gebührende Bevorzugung verzichtete und so Gelegenheit hatte, sich für die mannigfachen Forderungen des Herrscherberufs gründlichst, von Stufe zu Stufe, vorzubereiten. Bis zu seinem 17. Jahre wußte die österreichische Öffentlichkeit daher so gut wie nichts von diesem Prinzen, und erst ein äußerlicher Zufall, oder besser Unfall, ließ seinen Namen plötzlich in allen österreichischen Zeitungen erscheinen. Karl Franz Joseph war als Siebzehnjähriger am Neujahrstag auf einer Wiener Schlittschuhbahn ausgeglitten und hatte einen schweren Beinbruch davongetragen. Eine Zeitlang interessierte sich ganz Österreich für die täglich erscheinenden Krankheitsberichte, aber wohl niemand dachte daran, daß es sich um den künftigen Kaiser handeln könnte. Denn der nächste Anwärter des Habsburger Throns war damals Erzherzog Franz Ferdinand und nach ihm der Vater des jetzigen Kaisers, Erzherzog Otto. Seit dem Unfall des 17jährigen Erzherzogs aber wurde das Habsburger Haus von einschneidenden Geschehnissen getroffen. Als Erzherzog Otto 1906 gestorben war, begann man Erzherzog Karl Franz Joseph für den künftigen kaiserlichen Beruf vorzubereiten. Die eingangs erwähnte Zurückhaltung auf allen Gebieten der Lebensführung ließ den plötzlich in den Mittelpunkt allen Interesses gestellten Jüngling, der eben erst den Leutnantsstern erhalten hatte, als schüchternen Neuling erscheinen. Sichtbar aufgeregt dankte er bei seiner Ankunft in Prag dem Bürgermeister mit einer schnell für diesen Zweck eingelernten tschechischen Rede. In Prag war es auch, wo der junge Erzherzog seine Hochschulbildung genoß. Zwei Professoren der tschechischen Alma mater und drei Professoren der deutschen besuchten regelmäßig das Hradschiner Schloß, um Karl Franz Joseph auf den Gebieten des Staatsrechts, des Privatrechts, der Volkswirtschaft und Kunstgeschichte zu unterweisen. Äußerst gründlich und etappenweise setzte der Erzherzog seinen Bildungsgang fort, wobei er sich stets seine von keinem höfischen Gewicht beschwerte jugendliche Freiheit bewahrte.

Der Erzherzog als Jäger.

Dieser Hang der Freiheit trug dem jungen Erzherzog sogar einmal eine offizielle Strafe ein. Karl Franz Joseph hatte mit dem entschlafenen Kaiser die außerordentliche Vorliebe für den Jagdsport gemeinsam. Während seiner Ausbildungszeit benützte er jede Gelegenheit, um — häufig ohne alle Begleitung — auf die Jagd zu gehen, und dies mag nicht wenig zur Herausbildung seiner ritterlichen physischen Eigenschaften beigetragen haben. Im Jahre 1908 gelangte Karl Franz Joseph auf einem Jagdzug nach Horschowitz bei Prag. Dort aber war und ist heute noch das Schießen wegen der Nähe des großen ärarischen Pulvermagazins strengstens verboten. Die Folge dieses Jagdabenteuers war, daß der Erzherzog von Wien aus zu achttägigem Zimmerarrest verurteilt wurde. Er trug aber die Strafe mit viel Humor und in dem Bewußtsein, wie er sagte, sie gründlichst verdient zu haben.

Karl Franz Josephs Rekordritt.

Die sportlichen Vollkommenheiten des Erzherzogs machten ihn auch zu einem der besten und kühnsten Reiter innerhalb der Grenzen der habsburgischen Monarchie. Jahrelang beteiligte er sich aktiv an den Offiziersrennen von Pardubitz, die so zu einem sportlichen Ereignis ersten Ranges wurden, und fast in jedem Jahre gelang es ihm, den ersten Preis zu erringen. Berühmt ist in Österreich ein Rekordritt des Erzherzogs, der seinerzeit nicht geringes Aufsehen erregte. Er diente damals — es war ungefähr ein halbes Jahr nach seiner Vermählung mit der Prinzessin Zita von Parma — in einem Dragoner-Regiment, das zu einem Rekordritt von Brandeis in Böhmen bis in das Herz Galiziens befördert wurde. Es war ein wilder, anstrengender Ritt, der an Reiter und Pferde die höchsten Anforderungen stellte. Ohne Zögern

Umgegend des Dorfes Budamirizi nahmen wir infolge eines glücklichen Angriffes feindliche Gräben. Auf dem übrigen Teil der Front kein wichtiges Ereignis.

Rumänische Front: Die Lage ist unverändert.

Der Krieg gegen Italien.

Die üblen Folgen des U-Bootkriegs für Italien.

W. T.-B. London, 24. Nov. (Drahtbericht.) „Daily Telegraph" veröffentlicht einen pessimistischen Artikel seines römischen Berichterstatters Dillon: Die Alliierten seien an allen Grundstoffen und Kräften, die zum militärischen Erfolg gehörten, reicher als ihre Gegner. Aber sie verständen weniger gut, sie auszunützen als diese. Die größte Gefahr erblickt Dillon in der Verringerung des Kriegsmaterials der Alliierten durch den U-Bootkrieg. Er erörtert die Wirkung der wirtschaftlichen Nöte, die durch die Tätigkeit der U-Boote, die sogar die Straße von Messina unsicher machten, in Italien entstanden seien. Die italienische Bevölkerung leide schwer unter den nahezu den Kauf unmöglich machenden Preisen von Kohlen und Zucker, aber im Vergleich dazu würde der Brotmangel noch viel ernstere Folgen haben, vor allem im italienischen Süden, wo die Bevölkerung ihre Impulse und Leidenschaften nicht beherrschen könne. Im Süden, wie z. B. in Sizilien, lebe der Arbeiter fast allein von Brot. Aber auch der wohlhabende Grundbesitzer verzehre viel mehr Brot als sein Landsmann im Norden. Die Einführung von Brotkarten mit der dadurch bedingten Beschränkung würde weitreichende Folgen haben. Die Lage der italienischen Regierung, die ohnehin schwierig sei, könnte leicht ernster werden, als man im Ausland glaube. Dillon weist darauf hin, daß, als Italien den Krieg erklärte, die Mehrheit des Volkes für die Neutralität gewesen sei. Seitdem habe sich Italien ausgezeichnet gehalten, nirgends sei Kriegsmüdigkeit und der Wunsch nach Frieden zu spüren, aber, um mit den Alliierten weiter zusammenarbeiten zu können, müßten die Italiener leben, und um zu leben, müßten sie Weizen haben. Dieses Problem sei durch den U-Bootkrieg aktuell geworden. Man dürfe sein Bedeutung nicht verkleinern. Das Problem müsse seine Lösung schnell finden, sonst könnte die böse Geschichte die Fehler, die im Krieg gemacht worden seien, um ein neues Kapitel bereichert werden.

Ereignisse zur See.

Die heimfahrende „Deutschland".

(Drahtbericht unseres U.-Sonderberichterstatters.)

U. Haag, 24. Nov. (zb.) „Central News" melden aus New York: Ein amerikanischer Dampfer sichtete am Mittwochmorgen 120 Seemeilen außerhalb amerikanischer Hoheitsgewässer ein mit Ostkurs fahrendes geschützloses U-Boot, vermutlich die heimfahrende „Deutschland".

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 24. Nov. Türkischer Heeresbericht vom 23. November: Kaukasusfront: Nördlich von Nighi fanden für uns erfolgreiche kleinere Kämpfe statt. Von den anderen Fronten ist nichts Wichtiges zu melden.

Der stellvertretende Oberbefehlshaber.

Die Neutralen.

Wilsons angebliche Friedensvermittelungspläne.

Br. Haag 24. Nov. (Eig. Drahtbericht. zb.) Der Vertreter der Associated Preß in Washington hat angefragt, ob Wilson in der Tat Friedensvermittlungspläne habe, und erfahre aus ernster vertrauenswürdiger Quelle, daß Wilson nicht beabsichtige, Friedensschritte zu tun.

Wird Amerika mit den Vergeltungsmaßnahmen gegen England Ernst machen?

W. T.-B. New York, 24. Nov. (Drahtbericht. Funkspruch vom Vertreter des W. T.-B. Verspätet eingetroffen.) Der Hearstsche Internationale Nachrichtendienst meldet aus Washington, daß er aus guter Quelle erfahren habe, die Regierung sei seit einiger Zeit darauf vorbereitet, die vom Kongreß gutgeheißenen Vergeltungsmaßnahmen gegen die den amerikanischen Außenhandel schädigenden Handlungen Englands anzuwenden. Nur die Anordnung Wilsons sei nötig, um diese Vergeltungsmaßregeln in Kraft zu setzen. Es sei erklärt worden, die amerikanische Regierung habe nicht die Absicht, von der Stellung, die sie in ihrem Protest gegen die schwarzen Listen eingenommen habe, abzuweichen. — In einem Artikel der „New York American" über Englands Antwort auf den Protest gegen die schwarzen Listen sagt Professor Burgeß: Die britische Auffassung zeichnet uns unseren Weg vollkommen klar vor. Wir müssen ein Verbot erlassen, mit Untertanen der britischen Regierung Handel zu treiben, bis die englische Regierung ihr Verbot gegen unsere Bürger aufhebt. Natürlich würde dies einen Akt des Kongresses fordern, und dieser kann nicht sofort beigebracht werden. Man darf aber nicht vergessen, daß wir schon einen Akt des Kongresses haben, der den Präsidenten ermächtigt, jedem Schiff die Aufklarierungspapiere zu verweigern, das keine amerikanischen Bürgern gehörigen Waren mitnehmen will, es müßte wegen Platzmangels sein. Dieses Gesetz kann jetzt gar nicht zu schnell oder zu kräftig zur Ausführung gebracht werden. Diese Streitfrage und die von der britischen Regierung darüber eingenommene Haltung sind von unberechenbarem Interesse und Wichtigkeit für uns und die ganze Welt.

Schwere Mißstimmung gegen die Entente in China.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 24. Nov. (zb.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Peking: Die chinesische Mißstimmung gegen die Verbündeten ist in ständigem Wachsen. Der Boykott französischer Waffen wurde proklamiert. Die Presse bringt die wildesten Ausfälle gegen die Verbündeten. Die Gesandten forderten darum von der chinesischen Regierung die Einstellung der Presseangriffe.

Mackensens Truppen haben die Donau an mehreren Stellen überschritten!

Abendbericht der deutschen Heeresleitung.

W. T.-B. Berlin, 24. Nov., abends. (Amtlich.)

Im Sommegebiet nichts Wesentliches.

Wir erreichten den Altfluß; Kräfte der Heeresgruppe Mackensen haben die Donau an mehreren Stellen überschritten.

Deutsches Reich.

Die Erörterungen über die Hilfsdienstpflicht.

Br. Berlin, 24. Nov. (Eig. Drahtbericht. zb.) In der Budgetkommission erklärte zu der vielumstrittenen Frage, was als kriegswirtschaftliche Organisation im Sinne des Gesetzes über die vaterländische Hilfsdienstpflicht anzusehen sei, der Staatssekretär Dr. Helfferich, daß selbstverständlich die Presse sowie kriegswirtschaftliche Organisationen der Unternehmer und Arbeiter, ohne die das Gesetz ja gar nicht durchführbar sei, als Kriegsindustrie im Sinne des Gesetzes anzusehen sei.

Br. Berlin, 24. Nov. (Eig. Drahtbericht. zb.) Die in der Budgetkommission des Reichstags vertretenen sozialdemokratischen und christlichen Gewerkschaftssekretäre haben zur Beratung der Vorlage über die vaterländische Hilfsdienstpflicht einen Antrag gestellt, der darauf hinausläuft, als Organ zur Durchführung des Gesetzes Arbeiter- und Angestelltenausschüsse zu bilden, denen Einigungsämter und Schiedsgerichte angegliedert werden. Außerdem beantragen sie, einen aus Mitgliedern des Reichstags bestehenden Beirat diesen Ausschüssen zur Seite zu stellen.

* Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses. L. Berlin, 24. Nov. (zb.) Auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses am Montag, 4. Dezember, nachmittags 1 Uhr, sind die Beratung der Verordnung über die Abänderung des Verzeichnisses der Wasserläufe erster Ordnung und die Beratung des von dem Haushaltsausschuß zu erstattenden Berichts über die Lebensmittelfragen gesetzt worden.

* In Ostafrika gefallen? Br. Magdeburg, 24. Nov. (Eig. Drahtbericht. zb.) Man vermutet, daß der Magdeburger Landtagsabgeordnete und bekannte Großindustrielle Otto Gruson in Ostafrika, wohin er sich vor dem Kriege begeben hat, gefallen ist. Gruson war 58 Jahre alt.

* Eine Reichstagsersatzwahl. W. T.-B. Oschatz, 23. Nov. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl im 11. sächsischen Wahlkreis Oschatz-Grimma für den verstorbenen Abgeordneten Dr. Giese wurde der konservative Kandidat Dr. Wildgrube mit 7978 Stimmen gewählt. Der Sozialdemokrat Lipinski erhielt 6322 Stimmen. 85 Stimmen waren ungültig.

Post und Eisenbahn.

Eine mitteleuropäische Speise- und Schlafwagen-Gesellschaft. L. Berlin, 24. Nov. (Eig. Drahtbericht. zb.) Die erste mitteleuropäische Gründung von hohem wirtschaftlichem Interesse ist heute zustande gekommen: die mitteleuropäische Speise- und Schlafwagen-Gesellschaft. Der Verkehr dieser Gesellschaft umfaßt alle Strecken des Deutschen Reichs und Österreich-Ungarns, ausgenommen den Schlafwagenbetrieb in Preußen, der in der alten Form weiter gehandhabt werden muß. An der Gründung sind deutsche und österreichisch-ungarische Finanzkreise sowie die Staaten selbst beteiligt. Im Aufsichtsrat sitzen fünf Vertreter der Regierungen, und zwar drei Vertreter des Deutschen Reiches und je einer der österreichischen und der ungarischen Regierung, ferner Vertreter der beteiligten Finanzgruppen. Bei den abgeschlossenen Verträgen ist vor allem Sorge getragen worden, daß die Abgaben an die Staaten den Einnahmen entsprechen. Die alten Verpflichtungen gegenüber der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft wurden unter Verzicht auf das Kriegsrecht ordnungsmäßig gekündigt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Versorgung mit Speiseöl.

* In der neuesten Nummer seiner Korrespondenz „Verbrauchswirtschaft im Krieg" kommt der „Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen" noch einmal auf die durch die Mitteilung des „Kriegsausschusses für Öle und Fette" äußerst interessant gewordene Frage der Versorgung der Bevölkerung mit Speiseöl zurück. Der „K. f. Ö. u. F." hatte, wie noch erinnerlich sein dürfte, erklärt, es werde lediglich Öl an die Landes- und Kommunalbehörden verteilt, „und zwar zum Preis von 4.50 M. für das Kilogramm". Bei den Ölen (die überall für teures Geld reichlich zu haben sind) könne es sich nur um Vorräte aus dem Jahre 1915 handeln. Wir haben bereits zu dieser Behauptung das Nötige gesagt, es schadet aber nichts, wenn wir unsere Bemerkungen durch die Ausführungen der „K. f. K." noch einmal unterstreichen:

Es sind noch einige Fragen am Platze: Wo bleibt das größere Quantum Öl, das die Landes- und Kommunalverbände monatlich bekommen? Die Minderbemittelten haben seit Monaten kein Öl erhalten. Und wenn es zu haben ist, welcher Preis darf für das Öl verlangt werden, das der Kriegsausschuß für Öle und Fette zu 4.50 M. abgibt? Wer kontrolliert, ob das Öl, für das der exorbitante Preis von 26 bis 30 M. für das Kilo verlangt wird, aus dem Jahre 1915 stammt, oder ob es neu angeliefert für 4.50 M. ist? Wie kommt es, daß man von den „größeren Quantums", die monatlich geliefert werden, nichts zu sehen bekommt, während von den „ganz geringen Mengen" aus dem Jahre 1915 schon wochenlang in fast allen Geschäften zu haben ist. Mit der Rechtfertigung, daß das teure Öl aus dem Jahre 1915 stammt, gibt man amtlich zu, daß das Öl künstlich zurückgehalten ist und jetzt zu Wucherpreisen verkauft wird. Und wenn das der Fall ist, weshalb werden keine Höchstpreise festgesetzt und diesen Dingen ein Riegel vorgeschoben? Alles Fragen, an deren Beantwortung die Konsumenten ein großes Interesse haben. Vielleicht nimmt der Kriegsausschuß für Öle und Fette noch einmal das Wort.

Auch die Kommunalverwaltungen sollten sich auf diese Fragen äußern. In einer Berliner Zeitung lesen wir:

In den letzten Tagen wurde mitgeteilt, daß von der Reichsstelle für Speisefette den Kommunalbehörden das Kilo Speiseöl zu 4.50 M. geliefert wird. Nach einer amtlichen Bekanntmachung der Gemeinde Steglitz gibt diese das Öl ihren Einwohnern zu 50 Gramm mit 1.50 M. ab, nimmt also für 1 Kilogramm Öl 30 Mark. Ist dieser Aufschlag der Gemeinde um mehr als 300 Proz. gerechtfertigt?

Aus dieser Zeitungsnotiz ist zwar nicht ersichtlich, ob es sich um Öl handelt, das der Gemeinde Steglitz von der Reichsstelle geliefert worden ist, aber da nach der Verordnung vom 4. März 1916 pflanzliche und tierische Öle und Fette jeder Art — mit Ausnahme von Butter, Margarine und Schmalz —, die aus dem Ausland eingeführt werden, an den Kriegsausschuß für Öle und Fette in Berlin abzuführen sind, spricht alles dafür, daß das Öl tatsächlich von der Reichsstelle geliefert wurde. Man müßte denn gerade annehmen, daß es sich wirklich noch um von der Beschlagnahme unerreichte Ölmengen handelte, die jetzt in ganz Deutschland für 30 M. für den Liter verkauft werden —, eine Annahme, die unmöglich richtig sein kann, die aber, wenn sie trotzdem richtig sein sollte, unbedingt das Einschreiten der Behörden wegen wucherischer Preissteigerung erforderlich machen würde.

— Zu dem Tod der Großherzogin-Mutter von Luxemburg. Bei dem großherzoglich luxemburgischen Hoflieferanten, Bäckermeister Fritz Bossong in der Kirchgasse, liegt eine Beileidsadresse zum Einzeichnen auf. Viele alte Nassauer werden gewiß gern von dieser Gelegenheit Gebrauch machen, dem Hause Nassau ihre Teilnahme an dem Verlust zu bekunden, den es durch das Hinscheiden der alten Herzogin von Nassau und Großherzogin von Luxemburg er-

---

entschied Karl Franz Joseph sich sofort für die Teilnahme, und auch die junge Erzherzogin Zita machte das Abenteuer mit, indem sie teilweise in der Bahn, teilweise im Automobil den Weg der Reiter verfolgte und sich an jedem Abend in irgend einem auf so hohen Besuch keineswegs eingerichteten ländlichen Nest mit ihrem Gatten traf.

Der Erzherzog als Privatmann.

Karl Franz Joseph legte zu jeder Zeit viel Wert darauf, sich neben seinen offiziellen Würden und Pflichten auch die Rechte eines Privatmanns zu bewahren. Hierin ähnelte er den meisten Habsburgern, die sich ja stets inmitten der Bevölkerung völlig zwanglos gaben, wie z. B. der Erzherzog Eugen allsonntäglich allein und zu Fuß im Gewimmel der Spaziergänger auf der Wiener Ringstraße anzutreffen war. Auch der verewigte Kaiser Franz Joseph huldigte bekanntlich diesem Prinzip einfacher Natürlichkeit und bewegte sich bei seinen Sommeraufenthalten in Bad Ischl mehr als einmal wie ein Kurgast unter Kurgästen. Dieser Zug vereinigte sich in Karl Franz Joseph mit der Vorliebe für zeitweilige Einsamkeit in einem weltvergessenen Naturwinkel, und so kaufte er für sich und die Erzherzogin Zita ein Jagdschloß im allerentlegensten Teil der Steiermark, in der Nordwestecke dieses Kronlandes, wohin selbst die gewiegtesten Touristen sich fast niemals verirrten. Hier gaben sich der Erzherzog und seine Gemahlin in ihrem eigenen, weltfernen Gebiet vollkommen als ländliche Bürger. Die Einfachheit des erzherzoglichen Paares wird sehr deutlich durch das folgende ebenso humorvolle wie wahre Geschichchen charakterisiert. Im Jahre 1913 verbrachte das erzherzogliche Paar einen Tag in Preßburg. Da die Erzherzogin Zita einen Haarkamm benötigte, traten beide während eines Spazierganges in einen kleinen, nichts weniger als prunkvoll aussehenden Barbierladen am Kossuthplatz. In dem Laden befanden sich gerade zwei Leutnants und ein Militärkapellmeister, die das Erzherzogspaar sofort erkannten, von ihren Stühlen aufsprangen und in ihrem „eingeseiften" Zustand feierlichst Front machten, so daß die Erzherzogin sich trotz aller Mühe nicht eines höchst unzeremoniellen Lächelns zu enthalten vermochte. Als der Kamm gewählt war, erkundigte sich Karl Franz Joseph nach dem Preis. „Zwei Kronen", erwiderte der Barbier, der Erzherzog hatte aber nur wenig Kleingeld bei sich und zählte 1 Krone 90 Heller auf die Tischplatte, ohne zu bemerken, daß 10 Heller fehlten. Der Ladeninhaber ließ sich natürlich nichts merken, und das erzherzogliche Paar verließ mit dem kleinen Päckchen das Geschäft, worauf die inzwischen längst „eingetrockneten" drei Offiziere wieder neu eingeseift werden mußten.

Der neue Kaiser als Heerführer.

Auch in seinem militärischen Beruf schritt Karl Franz Joseph als bescheidener Schüler und eifriger Lerner vorwärts. Er selbst wies den Gedanken zurück, die militärische Rangleiter vermöge seiner Stellung mit besonderer Geschwindigkeit emporzusteigen. Darum machte er das erste Jahr des Weltkrieges nur als gewissenhafter, beobachtender Zuschauer mit, hielt sich im Hauptquartier, bei den Korps- und Divisionsstäben auf, besuchte alle größeren eroberten oder wiedergewonnenen Orte in Nord und Süd, zeigte sich bei allen Truppenteilen, bei allen Völkern der Monarchie. So verging ein volles Jahr, bis der Erzherzog sich die roten Generalsstreifen erwarb, und erst ein Jahr später wurde der heutige Kaiser zum Feldmarschalleutnant ernannt. So lernte er theoretisch und praktisch alle Seiten der Kriegführung, ehe er selbst als Lenker auftreten mußte, und erst in dem österreichischen Generalstabsbericht vom 19. Mai 1916 wurde Karl Franz Joseph als Heerführer genannt. Vorher hatte er die beste Schule genossen, indem er 20 Monate lang im Standquartier des K. und K. Armee-Oberkommandos an der Seite Conrad v. Hötzendorffs den Beratungen zwischen Conrad und dem Erzherzog Friedrich in allen Phasen beiwohnte. Gerade als Militär erscheint der neue Kaiser den Österreichern besonders hoffnungsvoll. Stets hatte er seine Zurückhaltung nur durchbrochen, um seinen starken Ehrgeiz zu beweisen, die österreichisch-ungarische Armee den besten Armeen ebenbürtig zu machen. Als Karl Franz Joseph das erstemal aus eigener Initiative vor die Öffentlichkeit trat, geschah es zum Wohl des österreichischen Heeresflugwesens. Karl Franz Joseph erließ den Aufruf zur Schaffung der österreichischen Luftflotte und bewies damit seinen festen Willen, die österreichische Heeresmacht möglich rasch auf die modernste Stufe zu bringen.

litten hat. — In der Kapelle des „Paulinenstifts" findet morgen nachmittag um 5 Uhr eine Trauerandacht zum Gedächtnis der Verstorbenen statt, der jedenfalls viele aitnassauische Familien anwohnen werden.

— **Kriegsauszeichnungen.** Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: der Magistratsbeamte, ehemalige Einjährig-Freiwillige im Infanterie-Regiment 118 Karl Losacker aus Wiesbaden und der Kriegsinvalide Kaufmann Rudolf Weis aus Wiesbaden. — Dem Major z. D. Trebst aus Wiesbaden ist von dem Fürsten Leopold zur Lippe das Kriegsverdienstkreuz verliehen worden.

— **Sammeln von Bucheckern.** Herr Polizeipräsident von Schenck gibt bekannt: Nach § 1 der Verordnung vom 14. September 1916 über Bucheckern (Reichsgesetzblatt Seite 1027) hat, wer Bucheckern sammelt, die gesammelten Mengen, abgesehen von einigen Ausnahmefällen, an den Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette in Berlin oder die von letzterem bestimmten Stellen abzuliefern. Zuwiderhandelnde und Ölmühlen, die widerrechtlich von den Sammlern zurückbehaltene Bucheckern zur Verarbeitung annehmen, werden nach § 13 der Verordnung mit Gefängnis bis zu 3 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft. Nach den eingegangenen Mitteilungen über die bisherigen Ergebnisse nimmt das Sammeln der Bucheckern nicht überall den gewünschten Fortgang. Mit Rücksicht auf das vorliegende besondere vaterländische Interesse an der Erreichung eines befriedigenden Ergebnisses wird das Publikum ersucht, sich beim Sammeln der Bucheckern eifrigst zu betätigen; insbesondere ist auch eine rege Beteiligung der Schulen hierbei besonders erwünscht. Es wird hierbei auf die besonderen Vorteile hingewiesen, die die Sammler von Bucheckern auf Grund des § 1 Absatz 2 Nr. 3 und des § 8 der Verordnung vom 14. September 1916 in bezug auf die Versorgung mit Buchöl genießen. Darnach dürfen die Sammler von dem gesammelten Teil der Bucheckern ½ — jedoch höchstens 25 Kilogramm für den einzelnen Hausstand — zurückbehalten und nach Erwirkung eines Erlaubnisscheins beim hiesigen städtischen Akziseamt Neugasse (vormittags zwischen 8 und 9 Uhr), in der Dotzheimer Ölmühle zur Herstellung von Öl verarbeiten lassen. Für das Kilogramm abgelieferter Bucheckern zahlt das städtische Akziseamt 60 Pf.

— **Grundloses Gerücht.** Wir erhalten folgende Mitteilung: „Auf Grund einer von der Linienkommandantur O Mainz bei der zuständigen Stelle eingezogenen Erkundigung, betreffend einen Militärzug Bitsch, entbehrt das in Wiesbaden verbreitete Gerücht jeglicher Begründung. Bahnhofskommandantur Wiesbaden."

— **Die Schuhkurse des Roten Kreuzes.** Die seit mehreren Wochen durchgeführten Kurse zur Anfertigung von Hausschuhen und Ausbesserung von Lederschuhen haben einen so großen Anklang gefunden, daß sich bereits 800 Frauen daran beteiligt haben. Es soll nun ein neuer Kursus eingerichtet werden, um einem Kreis von Damen die Möglichkeit zu geben, die Arbeiten sowohl für den eigenen Bedarf als auch für die Weihnachtsgeschenke an bedürftige Familien und Anstalten zu erlernen. Während bei den ersten Kursen nur ein ganz kleiner Beitrag zu entrichten war, muß bei diesem Kursus, an dem nicht mehr als 30 Damen teilnehmen können, ein Beitrag von 5 M. gezahlt werden, um die entstehenden Kosten decken zu können. Die zur Anfertigung von Hausschuhen notwendigen Stoffreste finden sich wohl in jedem Haushalt vor. Arbeitsmaterial ist zum Selbstkostenpreis erhältlich. Anmeldungen werden im Königl. Schloß, Kavalierhaus, Vorderhaus, 1. Stock, Zimmer 5, entgegengenommen.

— **Neuer Schwindel.** Wieder treibt sich hier eine Schwindlerin herum. In einem zur Kenntnis unserer Kriminalpolizei gelangten Fall stellte sie sich bei einer durch ihren Wohltätigkeitssinn bekannten Dame als Ehefrau Birlenbach aus Niedernhausen vor. Ihr Ehemann, erzählte sie, sei vor fünf Monaten in Frankreich gefallen. Sie erhalte im Monat 97 M. Kriegsunterstützung. Weil sie aber fünf Kinder ihr eigen nenne, sei sie darauf angewiesen, durch ihrer Hände Arbeit dazuzuverdienen. Eben biete sich Gelegenheit zum Erwerb einer gebrauchten Nähmaschine. Diese sei ihr von einer in einem bestimmten Hause an der Karlstraße wohnenden Frau zum Preis von 35 M. angeboten, sie verfüge jedoch über diesen Betrag eben nicht. Bis zum Dezember werde sie bestimmt in der Lage sein, ein Darlehen zurückzuzahlen. Sie erhielt daraufhin auch gegen Quittung die 35 M., ebenso ein Paar Halbschuhe, weil sie darüber klagte, daß ihr Schuhwerk stark abgetreten sei. Als man sich jedoch in dem angegebenen Hause an der Karlstraße darnach erkundigte, ob die Frau tatsächlich eine Nähmaschine gekauft habe, stellte sich heraus, daß man einer Schwindlerin zum Opfer gefallen sei. Die Frau ist 40 bis 45 Jahre alt, 1,75 bis 1,80 Meter groß, von Statur schlank, sie hat dunkles Haar, ein hübsches, gesundes Gesicht, dunkelbraune Augen und gewöhnlichen Mund und Nase. Sie trug schwarzes Kleid, gleichen Mantel und gleichen runden Hut sowie schwarze schiefgetretene Schuhe.

— **Die Preußische Verlustliste Nr. 692** liegt mit der Sächsischen Verlustliste Nr. 359 und der Württembergischen Verlustliste Nr. 300 u. der „Tagblatt"-Schalterhalle (Auskunftsschalter links) sowie in der Zweigstelle Bismarck-Ring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Fußiter-Regiments Nr. 80, der Infanterie-Regimenter Nr. 117 und 353, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 80, 118, 223 und 224, der Landwehr-Infanterie-Regimenter Nr. 87 und 114 sowie des Pionier-Bataillons Nr. 21.

— **Kleine Notizen.** Die Mädchen der Handarbeitsschule der kleinen Gemeinde Breitscheid bei Bacharach a. Rh. sandten auf Veranlassung ihrer Arbeitslehrerin einen Korb Äpfel nach Wiesbaden mit der Bitte, sie an ein paar Kinder zu verteilen, die sich bei den teuren Zeiten keinen Apfel kaufen können. Ihr Wunsch wurde gewissenhaft erfüllt. Das schöne Beispiel verdient Nachahmung.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Konzert.** Am Totensonntag findet in der Lutherkirche abends 8 Uhr ein Wohltätigkeitskonzert statt, dessen reichhaltiges Programm Lieder für Sopran, Viola und Cellovorträge und gemischte Chöre bringt. Solistisch wirken u. a. Frl. Fuchs aus Koblenz (Gesang) und die Herren Grell (Viola) und Schildbach (Cello) mit.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

* **Thalia-Theater.** Ab Samstag gelangt das Film-Schauspiel „Das Wunder der Nacht" mit Hedda Vernon zur Erstaufführung. Ein gutes Beiprogramm bereichert die Vorführungen.

* **Die Monopol-Lichtspiele** bringen ab heute statt den auf dem Transport beschädigten Filmen ein neues Programm heraus, dessen Besuch der besonderen künstlerischen Qualität der Filme wegen sogar Jugendlichen gestattet ist. Als erstes das patriotische Filmgemälde „Der Totgeglaubte", sodann die neuesten Meßter-Kriegsbilder und afrikanische Reisebilder. Den lustigen Teil füllt außer zwei Komödien der Anna Müller-Lincke-Schwank „Adam, wo bist du?" aus.

* **Das Kinephon-Theater,** Taunusstraße 1, bringt ab Samstag ein kurzes Gastspiel der Tänzerin Grete Wiesenthal in dem Schauspiel „Erlkönigs Tochter". In das alte Hellas führt uns das zweite Schauspiel „Agatocles der Pilot". Schöne Naturaufnahmen beschließen das Programm.

* **Die U.-T.-Lichtspiele** in der Rheinstraße haben den ersten Film der Orske-Serie: „Der Sumpf", als Erstaufführung auf dem Programm. In Hauptrollen treten Marie Orske sowie Paul Otto, früheres Mitglied des hiesigen Residenz-Theaters, auf. Ein Drama aus der vornehmen Welt: „Krone und Fessel", eine Naturaufnahme und Humoreske vervollständigen das Programm.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Dotzheim,** 23. Nov. Gestern brachte hier ein Rind ein Erstlingskalb zur Welt, das zwei zusammengewachsene Köpfe und vier Augen hat. Zwischen den beiden Köpfen befand sich ein Ohr und an jeder Seite eins, also zusammen drei. Die beiden inneren Augen waren ohne Leben. Das Kalb, ein außergewöhnlich starkes Tier lebte bald einen Tag lang. — Die von der hiesigen Gemeinde beschlossene Abänderung der Begräbnisgebühren-Ordnung ist von der vorgesetzten Behörde genehmigt worden und mit der Veröffentlichung im hiesigen Amtsblatt in Kraft getreten. Danach ist in Zukunft zu zahlen für das Herstellen und Wiederschließen eines Grabes für die Leiche von Kindern bis zu 12 Jahren 3 M., darüber hinaus 5 M., für die Beisetzung von Leichen in Grüften 20 M., wenn das Öffnen und Wiederschließen der Gruft durch den Friedhofaufseher geschieht, und 3 M., wenn diese Arbeiten durch Privatpersonen ausgeführt werden, für die Beaufsichtigung. Überlassung von reservierten Gräbern können nur stattfinden, wenn mindestens zwei Grabstellen bezahlt werden.

§§ **Erbenheim,** 24. Nov. Vergangene Nacht wurde in dem Rathause eingebrochen und aus dem Tisch im Geschäftszimmer des Bürgermeisters ein Barbetrag und die an der Wand hängende Opferbüchse gestohlen. Der Dieb drang durch das Abortfenster in das Haus ein.

Gerichtssaal.

rz. **Kriegswucher bei Benzin.** Leipzig, 23. Nov. Das Landgericht Frankfurt a. M. hat am 7. Juli den Kaufmann Max Rothschild wegen Kriegswuchers zu 1000 M. Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte ist Großhändler und kaufte 3170 Liter Benzin für 2700 M. Er verkaufte das Benzin weiter in Mengen von 5,30 und mehr Litern mit einem übermäßigen Preisaufschlag; nur 390 Liter hat er mit einem mäßigeren Aufschlag verkauft. Seine Gesamteinnahme aus jener Benzinmenge betrug 5300 M. Da der Angeklagte Großhändler ist, durfte er nicht mehr als 15 bis 20 Proz. auf den Preis aufschlagen. Daß es sich bei Benzin um einen Gegenstand des hauswirtschaftlichen Verbrauchs im Sinne der Bundesratsverordnung handelt, hat das Gericht angenommen. Die Revision des Angeklagten gegen dieses Urteil wurde von dem Reichsgericht verworfen.

Sport und Luftfahrt.

* **Unter den erfolgreichen Flachrennpferden** steht Anschluß mit einer Geldsumme von 199 000 M. an der Spitze vor dem Derbysieger Amorino der 119 410 M. auf sein Konto brachte. Als nächste folgen dann wieder zwei Ruage-Kinder, Adresse und Antivari, mit 70 970 bezw. 65 870 M. Über 30 000 M. gewannen noch Taucher (59 000 M.), Ariel (47 050 M.), Etrusker (39 450 M.), Ayesha, die erfolgreichste Zweijährige (38 750 M.), Carneol (37 870 M.), Inder (35 720 M.), Ritter (35 390 M.), Meridian (35 200 M.), Soraps (35 080 M.), Correggio (34 720 M.), Milton (34 720 M.) und Segantini (31 250 M.).

Neues aus aller Welt.

Ein Kind verbrannt. Berlin, 24. Nov. Beim Spielen mit Streichhölzern ist der 2½ Jahre alte Pflegesohn Ernst Langner der Frau Krieg aus der Kuglerstraße 84 zu Weißensee tödlich verunglückt. Während die Frau Milch holte, verließ der Kleine das Bett, fand in der Küche Streichhölzer, legte sich dann in das Bett der Pflegemutter und spielte mit den Hölzern. Das Bett und seine Nachtkleidung fingen Feuer, und der Knabe erlitt so schwere Brandwunden, daß er auf dem Wege nach dem Krankenhause starb.

Drei Spielnester ausgehoben. Berlin, 24. Nov. Die Berliner Kriminalpolizei hat wieder drei fliegende Spielklubs aufgehoben. Einer der Klubs versammelte sich in einer Privatwohnung in der Krausnickstraße. Hier wurden von der Kriminalpolizei 50 Spieler überrascht und festgestellt. Die zweite Gesellschaft traf sich in der Germannstraße, wo ein österreichischer Kaffeehauskellner die Leitung hatte. Ertappt wurden 20 Mann. Viel einfacher noch als in diesem zweiten Klub ging es in dem dritten in der Prinzenstraße zu, wo eine Frau Kohlmann und ihr Geliebter, der Buchmacher Grünberg, das Geschäft betrieben. Auch hier wurde viel Geld umgesetzt. Unter den Spielern befanden sich Leute mit einer Vergangenheit, die ihre Einziehung zum Heeresdienst nicht zuläßt. 30 Mann mußten den Weg zur Wache antreten.

Die Danziger Getreideschiebungen. Danzig, 23. Nov. Drei neue Aufsehen erregende Verhaftungen erfolgten in der Danziger Getreideschieberangelegenheit, indem der Bruder des Hauptverschuldigten, der Kaufmann Kurt Prantz, der Teilhaber der Firma war, verhaftet ist. Auch dieser hatte sich, ebenso wie Alfred Prantz, vor einiger Zeit ein Rittergut in Westpreußen gekauft. Weiter wurden verhaftet der Mühlenbesitzer Adolf Schefler und sein Sohn in Prangschin bei Praust. Bisher sind 16 Personen auf Veranlassung der Danziger Staatsanwaltschaft in dieser Angelegenheit verhaftet worden.

Russische Gefangene als Lebensretter. Zell am See, 23. Nov. Der Schulknabe Martin Kattensberger aus Leud fiel beim Spiel in die Salzach. Der russische Kriegsgefangene Markaras sprang dem Jungen nach, konnte ihn aber nicht erreichen, da er selbst von den Wellen fortgerissen wurde. Nun sprang ein anderer Russe ins Wasser und holte den Jungen heraus, der aber bald darauf starb. Auch der Russe Markaras büßte sein Leben ein; die Wellen rissen ihn fort.

Handelsteil.

Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs.

Die Bestrebungen, durch die Ausbreitung des bargeldlosen Verkehrs auf eine Verminderung des Notenumlaufes hinzuwirken, machen zwar Fortschritte, aber man darf doch auch die Schwierigkeiten nicht verkennen, die diesem Streben entgegenstehen. Es gibt eine große Zahl von Privatwirtschaften, die sich schwer entschließen werden, sich dem bargeldlosen Verkehr anzuschließen. Dazu gehören auch die unzähligen kleinen Geschäftsleute, die Angestellten mit niedrigeren Gehältern und vor allem auch die Arbeiterschaft. Auch die große Zahl kleiner Wirtschaften auf dem Lande ist dabei zu beachten. Die Umsätze dieser Wirtschaften im Tauschverkehr sind klein, oft sehr klein, aber trotzdem macht die Gesamtzahl der von diesen getätigten Umsätzen einen ganz erheblichen Betrag von Banknoten notwendig, der länger als bei bargeldlosem Verkehr festgelegt wird. Eine Wirtschaft auf dem Lande erhält durch den Verkauf ihrer Erzeugnisse Geldeinnahmen in Form von Noten. Diese bleiben nun so lange zu Hause liegen, bis eine größere Zahlung fällig wird. Ein Angestellter erhält am 1. des Monats sein Monatsgehalt ausgezahlt, dessen Betrag nur allmählich wieder in den Verkehr gelangt. Das war in Friedenszeiten auch nicht anders, aber damals war der Betrag der dem Verkehr entzogenen Banknoten lange nicht so hoch wie gegenwärtig. Infolge der Preissteigerung auf dem Warenmarkte sind die Löhne, die Gehälter, die Einnahmen der kleinen Geschäftsleute und Landleute nominell sehr erheblich gewachsen, die Kaufkraft des Geldes hat eine entsprechende Entwertung der Banknoten zur Folge gehabt und ein entsprechend größerer Betrag dieser Scheine wird nunmehr zurückgehalten, bis sie durch irgendwelche Zahlungen allmählich wieder in den Verkehr gelangen. Solange man diesen Kleinverkehr, der in seinem großen Umfang sich nur sehr schwer und sehr langsam in den bargeldlosen Verkehr überführen lassen dürfte, mit Zirkulationsmitteln, also zu einem großen Teile mit Noten, versorgen muß, wird es schwer halten, bei steigenden Warenpreisen eine Verminderung des Notenumlaufs zu erreichen, im Gegenteil der Bedarf an Noten wird und muß wachsen, da eben die Umsätze sich gegen Friedenszeiten auch bei Einschränkung des Verbrauchs ganz merklich erhöht haben. Je weniger nun freilich im Kleinverkehr eine Besserung zu erzielen ist, um so mehr muß im mittleren und großen Verkehre auf eine Einschränkung des Bargeldverkehrs hingewirkt werden. Hier läßt sich der Überweisungsverkehr noch ganz gewaltig erweitern und vervollkommnen. Es wurde kürzlich erst von sachverständiger Seite darauf aufmerksam gemacht, daß die Kassehaltung aller unserer Erwerbsstände bei uns noch zu hoch, um ein Vielfaches zu hoch sei. Das gilt nicht nur für die Kassen der Erwerbsstände, sondern auch für die öffentlichen Kassen. Hier ließe sich eine ganz erhebliche Minderung des Notenbestandes ermöglichen, wenn die Kreise, für die diese Kassen unter allen Umständen gerüstet sein müssen, dem bargeldlosen Verkehr angeschlossen wären. Die Kassahalter könnten so auf einen großen Teil ihrer Bestände ruhig verzichten, während sie bei dem jetzigen ungenügenden Ausbau des bargeldlosen Verkehrs immer auf die gelegentliche Notwendigkeit größerer Barzahlungen gerüstet bleiben müssen. Dadurch werden aber Kassenbestände dauernd festgelegt, deren Beträge gegenwärtig meist in Banknoten bestehen dürften. Man sieht, zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs ist noch unendlich viel zu tun. A. C.

Berliner Börse.

§ **Berlin,** 24. Nov. (Eig. Drahtbericht) Die Geschäftstätigkeit an der Börse nahm weiter ab. Nennenswerte Umsätze fanden nur in Petroleumaktien statt, die sich um einige Prozent höher stellten, ferner in einigen Montanwerten, wie Phönix, Gelsenkirchen und Deutsch-Luxemburger. Die Kurse unterlagen im allgemeinen nur geringfügigen Änderungen. Anleihen blieben behauptet.

Industrie und Handel.

W. T.-B. **Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat** Essen, 24. Nov. (Eig. Drahtbericht) Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat beruft auf den 30. November eine Versammlung der Zechenbesitzer ein, in der die Beteiligungsanteile für Dezember und die neuen Richtpreise festgesetzt werden sollen. Als weiterer Punkt steht auf der Tagesordnung: Stellungnahme zum Warenumsatzstempel.

§ **Messeamt für die Musterlagermessen in Leipzig.** Berlin, 24. Nov. Das auf Anregung des Vorstandes der Zentralstelle für Interessenten der Leipziger Mustermessen, E. V., in Berlin geschaffene Meßamt für die Musterlagermessen in Leipzig wird im Jahre 1917 seine Tätigkeit beginnen können. Bekanntlich hat der Reichstag fast einstimmig die Gewährung eines angemessenen Beitrages seitens des Reiches zu den Kosten dieses Meßamtes beschlossen. Nach den Erklärungen, die vom Regierungstisch zu diesem Antrage abgegeben worden sind, darf angenommen werden, daß das Reich die in Höhe von 1 Mill. M. jährlich beantragte Beihilfe bewilligen und so die Leipziger Mustermesse als eine Reichshandelseinrichtung anerkennen wird. Namhafte Beiträge werden auch die Stadt Leipzig und der sächsische Staat, denen unmittelbare Vorteile aus dem Bestehen der Messen zufallen, leisten. Dazu kommt noch ein ebenfalls sehr erheblicher Betrag, welcher von den Interessenten selbst aufgebracht werden wird. Mit diesen reichen Mitteln wird es möglich sein, eine großzügige Propaganda, insbesondere im Auslande, für die Leipziger Messe zu entfalten und damit die Wiederbelebung eines wichtigen Teiles des deutschen Ausfuhrhandels vorzubereiten.

* **Baumwollwatte und Baumwollfließ** wird im Verkehr vielfach zu Preisen gehandelt, welche die für Kunstbaumwolle geltenden Höchstpreise weit übersteigen. Dabei wird als Watte häufig eine Kunstbaumwolle bezeichnet, die nur durch eine Krempel hindurchgelaufen ist, also sich lediglich als gereinigte Kunstbaumwolle darstellt. Gereinigte Kunstbaumwolle unterliegt aber den für Kunstbaumwolle geltenden Höchstpreisen. Die höheren Preise werden hauptsächlich von Spinnereien bewilligt, die der Meinung sind, daß sie aus Watte verwendungsfreie Garne herstellen können. Diese Auffassung ist irrig. Nach der Bekanntmachung vom 1. April 1916, betreffend Beschlagnahme baumwollener Spinnstoffe und Garne, unterliegen sämtliche baumwollhaltigen Garne der Beschlagnahme. Auch die aus Baumwollwatte gesponnenen Garne sind daher als beschlagnahmt zu melden, und es wird über sie von der Heeresverwaltung im Bedarfsfalle zu Höchstpreisen verfügt.

Marktberichte.

W. T.-B. **Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 24. Okt. Frühmarkt. Im Warenhandel ermittelte Preise: Die Preise sind gegen gestern unverändert.

W. T.-B. **Berlin,** 24. Nov. Produktenmarkt. Eine Änderung in der Lage des Produktengeschäfts ist nicht eingetreten. Heu in guten Sorten, wie Kleeheu und Timotheeheu, steht hier augenblicklich nur in geringen Mengen zur Verfügung. Einerseits infolge der andauernden Verkehrsschwierigkeiten und andererseits wegen der Ausfuhrverbote, die in vielen Kreisen erlassen sind. Rüben bleiben Legehrt. Das Geschäft mit Industriehafer ist noch nicht lebhafter geworden. Auch der Saatenmarkt ist andauernd still

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Hauptschriftleiter: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für deutsche Politik: A. Hegerhorst; für Auslandspolitik: Dr. phil. K. Sturm; für den Unterhaltungsteil: B. v. Rauendorf; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarbezirken: J. K.: H. Diefenbach; für „Gerichtssaal": H. Diefenbach; für „Sport und Luftfahrt": J. K.: C. Losacker; für „Vermischtes" und den „Briefkasten": C. Losacker; für den Handelsteil: W. Fb; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt" in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Alleinm. od. Stundenfr. f. kl. Haush. sucht Astheimer, Webergasse 7.

Braves ehrliches Mädchen, welches kochen kann, in ruhigen kl. Haushalt gesucht zum 1. Dezember. Näheres Friedrichstraße 12 im Laden rechts, Frädert.

Fleißiges Mädchen gesucht. W. Dienstbach, Schwalbacher Str. 71, Bäckerei.

Alleinmädchen für sofort gesucht. Mück, Luisenstraße 4, 2 Tr. rechts.

Braves fleißiges Mädchen ges. Schäfer, Moritzstraße 56, Parterre.

Tücht. Alleinmädch. z. 1. Dez. ges. Kronenberger, Moritzstraße 37, 2 r.

Fleißiges ehrliches Mädchen gesucht. Klapper, Göbenstraße 6.

Tücht. fleißiges Dienstmädchen sofort gesucht. Jung, Bäckerei, Bleichstraße 9.

Einfaches sauberes jung. Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Fr. Bücher, Röderstraße 47.

Junges Mädchen für leichte Arbeit gesucht. Link, Walramstraße 2, 1.

Saubere Frau für vormittags 2 Stunden gesucht. Alberti, Bleichstraße 33.

Saub. fleiß. Mädchen tagsüber ges. Garnier, Friedrichstraße 36, 2 links.

Monatsmädchen für 1½—2 Std. vormittags gesucht. Marx, Kirchgasse 5, 3.

Zuverl. ehrl. Monatsmädch. od. Frau für vor- und nachmittags gesucht. Schorre, Kaiser-Friedrich-Ring 3, 2.

Braves Laufmädchen, w. putzen kann, gesucht. Leopold Emmelhainz, Wilhelmstraße 38.

Braves Laufmädchen sofort zur Aushilfe gesucht. Sandel, Kirchgasse 52.

Waschfrau gesucht. Frau Schmidt, Blücherstraße 22, P.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Schuhmacher auf Sohlen u. Fleck gesucht. Rudolph, Kleine Kirchgasse 3.

Junger Schneidergehilfe auf Woche sofort gesucht. Mesch, Blücherstraße 11.

Schneider in u. außer dem Hause gesucht. Haas, Nerostraße 10, Laden.

Gärtner oder Gartenarbeiter gesucht. Ferd. Hahn, Augustastraße 15, Tiefpart.

Gartenarbeiter gesucht. Aug. Weber, Stiftstraße 24.

Friseur, jungen Gehilfen, auch Volontär, w. gut rasiert, sucht H. Alexander, Wilhelmstraße 52.

Zuverläss. Invalide gesucht. Feustel, Adolfstraße 1.

Erfahrene Leute zum Kehren ges. Trottoir-Reinigung E. Erb, Bismarckring 1.

Hausdiener sofort gesucht. Hotel Vogel, W. Schaefer, Rheinstr. 27

Junger zuverl. Hausbursche (Radfahrer) sof. ges. Stillger, Glas u. Porzellan, Häfnergasse 16.

Junger kräft. Hausbursche gesucht. Papierhandl. Pauli, Rheinstraße 33.

T. Kutscher, a. Kriegsinv., f. Nr. z. f. g. Ruppert, Frankenstr. 15, 1 r.

Fuhrknecht gesucht. Nickel, Helenenstraße 10.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Gewandte Filialleiterin sucht sofort oder später irgend welche Anstellung. Offerten unter R. 349 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht Stellung im Geschäft oder Büro für leichte schriftliche Arbeiten. Gefl. Off. u. J. 350 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Kassenbote, Radfahrer, gel. Schreiner, v. Gartenarb., sucht Dauerstellung b. Bank od. ä. Inst., üb. Hausmeisterst. Näh. Lehndorf, Hellmundstr. 16, 2 l.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Jüngere Kontoristin gesucht. Schriftliche Offerten erbeten an Warenhaus Julius Bormaß, G. m. b. H.

Stenotypistin auf Anwaltsbüro gesucht. Näheres Rechtsanwalt Becker I., Nikolasstraße 20.

Von einem angesehenen erstklassigen **Spezialgeschäft** der Nahrungsmittel-Branche werden für hier und auswärts **tüchtige Verkäuferinnen** bei gutem Gehalt in dauernde Stellung gesucht. Nur gut empfohlene Bewerberinnen wollen Zeugnisse und Lebenslauf an **Ferd. Weller, Wiesbaden, Hotel Reichspost,** richten. 1257

Schuhbranche. Tüchtige gewandte **Verkäuferin** bei hohem Gehalt per 1. Dezbr. evt. später gesucht. Offert. mit Zeugn.-Abschrift, u. Gehaltsansprüchen erb. Conrad Tack & Cie., Mainz, Gutenbergplatz 10. F24

Wir suchen für unser Büro ein **vertrauenswertes Fräul.** oder einen **militärfr. jüngeren Mann.** Solche, welche in Buchhaltung und Maschinenschreiben bewandert sind, bevorzugt. Zunächst nur selbstgeschriebene Angebote an **Blum & Haas,** Weingroßhandlung, Luisenstraße 6, Wiesbaden.

Damen, die erfahren und gewandt im Verkehr mit dem Publikum sind, werden von großem Unternehmen gegen feste Bezahlung und Sonder-Vergütung für dauernde Tätigkeit gesucht. Näh. **Jahnstr. 12, I,** bei **Klammer.**

Gewerbliches Personal.

Zuarbeiterin für Röcke sofort ges. Diebel, Bismarckring 44, 1 rechts.

Tücht. saub. Alleinmädchen für bess. Geschäftsh., welches selbständig kochen kann, gesucht. Eschenauer, Albrechtstraße 22.

Für sofort oder zum 1. Dezember ein properes Mädchen oder Frau tagsüber oder von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends gesucht. Dünkelberg, Kaiser-Friedr.-Ring 31, Parterre.

Für einen kleinen Haushalt in Frankfurt wird ein zuverl. Alleinmädchen mit guten Zeugn. gesucht. Näh. E. Kahn, Adolfsallee 24, 2.

Alleinmädchen gesucht, das gut kochen kann u. alle Hausarb. versteht. Vorzustellen zw. 9 u. 11, Haupt, Grünweg 4, Gartenvilla, lks.

Alleinmädchen sof. gesucht Waldstr. 80, Part., Lipp.

Gesucht ein Mädchen, 15—17 J., dauernd für vorm. (Hausreinigung). Vorzustell. Rob. Philippi, Biebricher Straße 46, zw. 8 u. 10 früh.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Redegewandte tüchtige **Vertreter** auch Dame od. Kriegsinvalide, sofort gesucht. Off. u. L. 351 Tagbl.-Verl.

Schlosser, Dreher und Dreherinnen gesucht. Kalle & Co., A.-G., Biebrich a. Rhein.

Erstklassige Damenschneider außer dem Hause gesucht. **J. Bodenka.** Langgasse 24.

Friseurgehilfe für besseres Herrengeschäft in gute Stellung gesucht. F24 F. Kappner, Mainz, Fuststraße 4.

Gesucht Kriegsinvaliden und junge Leute, wenn mögl. aus der Blechschlosserei. Vorzusprechen 26. 11., vorm. 11—12. E. Wiegel, Herrnmühlgasse 7.

Gartenarbeiter oder Gärtnerin, w. Zentralheizung mit besorg., zum 1. Dez. gesucht. Vorzust. 8—10 vorm. oder 2—3. Securius, Nerotal 34.

Fahrstuhlführer, ferner **Hausdiener** gesucht. Warenhaus Julius Bormaß, G. m. b. H.

Fleißiger, durchaus zuverlässiger **Hausdiener** sofort für dauernd gesucht. Nur solche mit besten Empfehlungen wollen sich melden. Frank u. Marx.

Tücht. erfahrene Fuhrleute gesucht bei hohem Lohn. L. Rettenmayer G. m. b. H., Nikolasstraße.

Ehrlicher Junge als Hausbursche gesucht. Fahrradhaus Gottfried, Grabenstraße 26.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Bess. kath. Fräulein, welches läng. Jahre in feinem Hause war, sucht Stelle als Stütze, am liebsten bei ält. Herrn od. einzelner Dame. Briefl. Offerten an Anna Fehn, Thüngen (Ufr.), Bayern.

J. kinderliebes Mädchen s. Stellung bei Kindern, übern. auch Hausarbeit. E. Minor, Emser Straße 64, 2.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Aelt. Apotheker sucht Beschäftigung in hiesiger Apotheke. Offerten unter G. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Wer Dienstpersonal braucht oder wer Stellung sucht, dem bietet eine Anzeige im „Arbeitsmarkt" des Wiesbadener Tagblatts sofort das Gewünschte.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Örtliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

2 Zimmer.

Zietenring 6, Hth., gr. 2-Zim.-W. Näh. F. Paull, Röderstr. 38. 2397

3 Zimmer.

Adolfstr. 8, P., wegzugsh. 3 gr. Z., K., Bad, el. L., m. Nachl., z. 1. Jan.

Riehlstraße 8, Mtb., 3 Z. u. K. auf sof. gegen Mietnachlaß zu verm.

4 Zimmer.

Kleiststr. 8 4-Zim.-W. sofort. 2375

6 Zimmer.

Kirchgasse 24, 2, große 6—8-Zimmer-Wohnung für Aerzte oder Büro geeignet, sofort oder später zu verm. Näheres im Laden. 2681

Möblierte Wohnungen.

Drudenstr. 4 2 m. P.-Z., Küche, Klav.

Möbl. Etage, 6 Zim. mit Küche, bill. abzugeben Nerotal 31.

Eleg. möbl. 1. Etage, Kurlage, ganz oder geteilt, zu jedem annehmbaren Preis zu verm. Adr. im Tagbl.-Verl. Xk

Möblierte Zimmer, Mansarden 2c.

Albrechtstr. 30, 1 r., g. m. sep. Z. f.

Bertramstr. 23, 3 l., sch. m. Z., 18 M.

Dambachtal 1, 1, m. Z. a. T., W., M.

Drudenstraße 4 zwei möbl. Part.-Z.

Frankenstr. 15, 1 r., mbl. hzb. Mf. b.

Friedrichstr. 9, 1, behagl. möbl. Zim. mit Frühstück, 40 Mk. mtl., el. L.

Goethestr. 25, P., gut möbl. Zimmer.

Hellmundstr. 40, 1 r., mbl. Mf., 2.50.

Hellmundstr. 45, b. Meyer, mbl. Mf.

Karlstr. 37, 3 r., m. Wohn- u. Schlafzim., sep. E., Bücherschr., Schreibt.

Michelsberg 7 sep. möbl. Z., Dampfheiz. u. Licht. zu verm. Näh. P.

Moritzstr. 4, 2, möbliertes Zimmer.

Moritzstr. 22, 2, zwei gut möbl. Zim. mit 1 oder 2 Betten zu verm.

Nerotal 31 möbl. Zim. mit Küchenbenutzung abzugeben.

Philippsbergstr. 30 P. l. m. Z. a. D.

Römerberg 37 Stübch. m. Bett u. Of.

Schwalbacher Str. 8, 2, eleg. m. s. Z.

Sedanplatz 7, 2 r., 2 sch. möbl. Zim.

Wellritzstr. 50, 1 r., m. Z., Klav., b.

Schön möbl. Zim., Nähe d. Kas., zu verm. Dotzheimer Straße 84, 1.

Möbl. Z., sep., 3 Mk. wöch., zu vm. Fischer, Karlstr. 39, Mittelb. Part.

Leere Zimmer, Mansarden 2c.

Langgasse 24, 2, ein schönes, helles, sonniges Zimmer zu vermieten.

Schwalbacher Str. 71, Bäckerei, leere große heizbare Mansarde zu verm.

Mietgesuche

Villa, kleinere, mögl. Adolfshöhe od. Nähe, m. Vorkaufsrecht zu m. ges. Off. u. D. 351 Tagbl.-Vl.

Kinderloses Ehepaar sucht 2 Zimmer nebst Küche. Off. u. O. 350 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Wohnung, 2—3 Zimmer, für 2 Personen, mit Frühstück und Abendkost, für Monat Dezember, Nähe Kurhaus, gesucht. Angebote mit Preisangabe unter F. W. 4325 an Rudolf Mosse, Wiesbaden. F115

4—5-Zimmer-Wohn. mit Zentr.-Heiz. a. s. ges. Preisang. Kl. Burgstraße 1, 2 links.

Von Offizier wird gut möbl. Zimmer, möglichst mit separat. Eingang, gesucht. Off. m. Preis u. T. 349 Tagbl.-Verlag.

Gutmöbl. Zimmer auf 1. Dezbr. gesucht; eigener Eingang bevorzugt. Offerten u. E. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Wohn- u. Schlafzimmer, eleg. möbl., mit elektr. Licht, Zentr.-Heiz. u. Telephon, von Ehepaar, Nähe Wilhelmstr. od. Markt, sof. ges. Off. m. Preisang. P. 351 Tagbl.-Vl.

Gutmöbl. Zimmer mit voller Pension sucht Herr, Nähe Friedrichstraße. Offerten u. A. 780 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Frau, deren Mann zum Militär muß, sucht **kl. Laden o. kl. Geschäft** (in guter Lage) zu mieten, resp. zu übernehmen. Angeb. erb. u. T. 350 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Raum für Hasenzucht zu miet. ges. Roonstraße 8, 2 St. l.

Fremdenheime

Angenehmes Heim bietet mit od. ohne Verpfl. zum mäß. Preis Luisenstraße 7, drittes Haus v. d. Wilhelmstraße.

Mietverträge vorrätig im Tagblatt-Verlag, Langgasse 21.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Örtliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Große Läufer-Schweine zu verk. Mauergasse 8, Hth. 1. St.

Schweizer Ziege u. belg. Hasen zu verkaufen. Eltville, Taunusstraße 29.

Zwei hornlose Ziegen, 1 Ziegenlamm zu verk. Zu erfragen Webergasse 35, Laden.

Erstkl. Rehpinscherrüdchen in gute H. billig Helenenstraße 18, Mtb. P. r.

Lebende starke Gans zu verk. Oranienstraße 31, Hth. 2 r.

Schönes gold. Medaillon mit Photogr.-Einl. billig zu verk. Friedrichstraße 9, 1.

Damen-Pelzmantel, sehr gut erhalten, zu verk. Riehlstraße 18, 1. Stock rechts.

Zu verkaufen 1 großer Pelzfußsack, ein fast neuer Smoking-Anzug, sowie schw. Gehrock u. Weste, schmale Fig., 1 Paar Lackstiefel (neu), Nr. 41. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Xi

Gut erhalt. schwarzes Kostüm, Größe 46, auf Seide, für 35 Mk. zu verk. Adresse im Tagbl.-Verlag. Xn

Weg. Fortzugs Tuchk., grün, Kleider, Jackett (blau), Gr. 42—44, Knabenmt. (neu), Gr. 36—37, Mil.-Mütze (neu), Mansch., Mädchenkld., Wäsche billig Kirchgasse 7, Hth. 1 r.

Ein Damen-Ulster, Größe 44, zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verlag zu erfragen. Xm

Dkl. Anzug, mittl. Fig., fast neu, f. g. Cape f. gr. Fig., 1 P. Rollsch., Gesloch. (1 Loch) mit Schl., fast n., billig zu verk. Walramstr. 17, P. l.

Schwarzer Gehrock-Anzug, Oberweite 48—50, zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Xh

Eleg. Herren-Ueberzieher zu verk. Anzusehen vorm., Gerichtsstraße 1, 2 links.

Ein K.-Mantel für 6—8j. 2.50, br. Frauenmantel (44) 3.50, massiv. Tisch 7.50, Ia Zither billigst, n. Hut für j. Mädch. 4.50, f. n. H.-Lackschuhe (43) 14, Gaslyra 2, Gaslampe 5, Petroleumlamp., Küchensach., Vorl.-Löffel (Alfenide-Silber) 10, versilb. Tafelaufsatz 6, 1 Stock (Kork mit Elfenb.) 5.50. Scharnhorststr. 2, 3 r.

H.-Kleider, Stiefel, Flaschen, Zeitgn. zu verk. Drudenstraße 4, 1 l., vorm.

Vollständ. Offizier-Uniformen u. Reitzeugausrüstungsstücke billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag zu erfragen. Xp

Damenstiefel, Gr. 38/39, 6 Mk., Klappwag. 6, Klappst., f. n., 6 Mk. verk. Johannisberger Str. 9, H. 3 l.

Großes altes Oelgemälde u. sehr alte Geige billig Albrechtstraße 21, Part.

Mandoline u. Flöte billig zu verk. Am Römertor 3, 3. Stock.

Bettstelle mit Sprungr., Büfett zu verk. An der Ringkirche 10, 1.

Eleg. Mokett-Garn. (Sofa, 2 Sessel u. Tisch) zu vk. Kapellenstr. 23, P.

Eine dreischublad. Kommode zu verk. Bleichstraße 41, 3 rechts.

Schreinerkarrnchen billig zu verk. Bierstadt, Privatstr. 2.

Krankenwagen zu verk. Scharnhorststr. 46, H. 2 r., b. Schupp.

Eleg. heller Kinder-Liegewagen zu vk. Schwalbacher Str. 71, Bäckerei

Klappwagen mit Verdeck zu verk. Werderstraße 10, V. 2 links.

Ein dreiarm. Gaskronleuchter billig abzugeben. Näheres zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Xo

Zwei schöne Regulier-Zimmeröfen billig zu verk. Roonstraße 19.

2 gut erh. mittelgroße Füßsen, 1 eis. Bettgestell (z. Klappen), Wringmasch. bill. abzug. Adelheidstr. 94, 3.

Schalter-Vorrichtung von Krankenkasse für 65 Mk. zu verk. Näheres zwischen 12 u. 3 Uhr bei Grotsinger, Hermannstraße 13, Hth.

1 leeres Faß, Inh. 1000 Ltr., zu verk. Herrnmühlgasse 3, Laden.

Hornspäne zu verkaufen Sedanstraße 11, Part.

Reiner Hühnerdung zu verk. Näh. Karlstraße 24, 2.

Händler-Verkäufe.

Ulster u. Ueberzieher, gut erh., sehr bill. Neugasse 19, 2.

Verkaufe Möbel jeder Art. A. Rambour, Hermannstraße 6, 1.

10 Schlafzimmer, prima Arbeit, 10 Küchen sehr billig Bettengeschäft, Mauergasse 8.

Ausverkauf! Matratze, Diwan, Chaiselongue, Flurtoilette zu verk. Friedrichstraße 57, Minor.

Federrolle, fast neu, 70 Ztr. tragend, billig zu verkaufen Frankenstraße 15.

300 Puppenwagen sehr bill., 1 Deckbettchen u. Kißchen gratis beim Einkauf eines Wagens. Bettengeschäft Mauergasse 8.

Kaufgesuche

Gute gold. Herren-Uhr zu kaufen gesucht. Priv. Off. unter H. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Dunkler Damen-Pelzkragen gesucht. Off. u. U. 349 an den Tagbl.-Verlag.

Mantel, gut erhalten, für 14jähr. Jungen zu kauf. ges. Off. J. 207 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. 19.

Pianino gesucht. Off. u. E. 898 an den Tagbl.-Verlag.

Piano, gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. unter L. 340 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel u. Altertümer jeder Art kauft Heidenreich Frankenstraße 9.

Zu kaufen gesucht 12 gut erhaltene Eßzimmer-Lederstühle, dunkel gebeizt. Offerten mit Preisang. u. H. 350 Tagbl.-Verlag.

Kaufe Möbel aller Art. A. Rambour, Hermannstraße 6, 1.

Küchenschrank, Brett, 2 Stühle, Chaisel.-Decke ges. Wellstr. 3, 2.

Nußb.-Waschkom. m. Spiegelaufsatz zu kauf. ges. Hellmundstr. 42, B. 2.

Gut erh. Laden-Theke (weiß) mit Pult zu kaufen gesucht. Off. u. D. 350 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltener Kabinenkoffer u. Kinderschreibpult zu kaufen ges. Schiersteiner Straße 10, 2.

Gut erh. Knaben-Spielzeug zu kaufen gesucht Schachtstr. 24, 1 l.

Kl. gebr. Dampfmaschine zu kauf. ges. Zietenring 10, 1 rechts.

Kinder-Klappwagen mit Verdeck zu kaufen gesucht. Näh. Wellritzstraße 57, Schuhladen.

Elektr. Handlampe mit Akkumulator (nicht Batterie) zu kaufen gesucht. Angebote u. W. 207 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckr.

Gebrauchte saubere Weinflaschen werden zu 10 Pf. das Stück angekauft. „Walhalla“.

Eicheln zu kaufen gesucht. Näh. Wellritzstraße 57, Schuhladen.

Eicheln werden angekauft Pfund 6 Pf. Helenenstraße 31, ...

Kaufe Buchekern 80 Pf. d. P. Faulbrunnenstraße 12, 2 St. lin...

Unterricht

Intellig. Polin erteilt Unterricht und übersetzt. O... unter W. 350 an den Tagbl.-Verl...

Französisch, Englisch erteilt akad. gepr. Lehrerin, 10 J. im Aus... Adresse im Tagbl.-Verlag.

Konf. geb. j. Dame ert. n. e. Schülern gründl. Klavierunterricht. Mäßiger Preis Rüdesheimer Straße 34, ...

Verloren · Gefunden

Grüner Beutel mit Inhalt Biebrich verl. Abzug. An d. Ringkirche 10, ...

Gefunden Damen-Uhr am Montag Bleichstraße. Abz. geg. Einrückungsgebühr Müller, Platter Straße 60.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Deutsche Dogge (Prachtexemplar), 10 Wochen alt, ...erein, in nur gute Hände abzug. Ang. u. A. 779 an den Tagbl.-Verl.

Eleg. Herrenpelz zu verkaufen. Riegler, Marktstr. 10.

Feiner Herren-**Pelzmantel** (für mittlere Figur) zu verkaufen Rheinstraße 52, Part.

Großer lenkbarer **Rodelschlitten** preisw. zu verk. Karlstraße 35, 2 r.

1 Grube guter Mist zu verk. Römerberg 27, 2 links.

Händler-Verkäufe.

Prachtvolle Pelzgarnituren in Steinmarder, Skunks, Alaskafuchs, Nerz, Feh, Seal, Kittfuchs, Seefuchs, imitiert Alaska von 25 Mk. an zu vk.

Frau Görtz, Adelheidstraße 35, Part.

Kaufgesuche

Russischer Barsoi-Windhund für gemeinnützige Jagdzwecke zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis u. M. 349 an den Tagbl.-Verlag.

Reservist, der seine Kleider im Auslande hat, sucht aus besserem Hause Kleider für Sonn- u. Werktags, sowie Schuhe (40/41) u. Wäsche (Gr. 1,64). Off. unter J. 349 an den Tagbl.-Verlag.

Cutaway-Anzug für schmale Figur zu kaufen gesucht. Off. u. Y. 348 an den Tagbl.-Verl.

Sakko-Anzug für 18—19jähr. jungen Mann zu kaufen gesucht. Offerten u. L. 352 an den Tagbl.-Verlag.

Von Herrschaften suche ich 1 oder 2 Anzüge, gut erhalten, zu kaufen. Offerten unter J. 352 an den Tagbl.-Verlag.

Frau Stummer
Neugasse 19, 2 St., kein Laden,
Telephon 3331
zahlt allerhöchst. Preise f. getr. Herr.-, Dam.- u. Kinderkleid., Schuhe, Wäsche, Pelze, Silb., Brillant., Pfandscheine.

Frau Grosshut,
Grabenstraße 26, Telephon 4424, kauft zu staunend hohen Preisen guterh. Herren-, Dam.-, Kinderkl., Wäsche, Schuhe, Pelze, Pfandscheine, Silbersachen und Brillanten.

Gebrauchte Scheckdrucker-**Kontrollkasse** zu kaufen gesucht. Angebote mit Fabriknummern u. billigstem Preis u. J. V. 14959 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19, erbeten. F112

Gesucht:
1 Kopierpresse,
1 Schreibtisch,
1 langer Tisch, ca. 2,50 × 1 m,
1 Schreibmaschine (zu leihen).
Angebote an
Ch. Wiegel, Herrnmühlgasse 7.

Gebrauchter Teppich, möglichst groß u. einfarbig, zu kaufen gesucht Karlstraße 8, 1.

Feder-Deckbetten und Kissen, auch ältere, kauft Chr. Reininger, Schwalbacher Straße 47.

Eine hochherrschaftl., gut erhaltene mass. dunkeleich.
Speisezimmer-Einrichtung zu kaufen gesucht. Angeb. mit äuß. Preis u. U. 350 an den Tagbl.-Verl.

Zu kaufen gesucht 1 gut erh. Bettsofa, 1 Schaukelpferd, 1 Gaszuglampe. Offerten u. M. 350 an den Tagbl.-Verlag.

Für Drehbänke, Motoren, Werkzeuge, Apparate u. dergl. zahlt höchste Preise
R. Blumer, Michelsberg 28, III. gegenüber der Synagoge.

Drehbänke, elektr. Motor u. Treibriemen sofort zu kaufen ges. Off. mit genauer Angabe u. Preis Postschließfach 102, Wiesbaden.

Zu kaufen gesucht: Gut erhaltene Knochenmühle, 10—20 gute Leghühner. Hotel Kaiserhof.

Gebrauchte Maurerklammern in kleinen und großen Posten zu kaufen gesucht. Curt Weißgerber, Frankfurt a. M.

Alte Sekt- u. Weinkorken. Flaschen, Hülsen, Stanniol, Metalle, Lumpen, Papier, alte Teppiche und Kokosläufer und dergl. werden stets zu staunend hohen Preisen gekauft.
Acker, Wellritzstraße 21, Hof.

Achtung. Für Flaschen, Metalle, Säcke, Schuhe, Korken, Hasenfelle, Kleider zahle höchste Preise. Still, Blücherstr. 6. Tel. 3164.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Bank-Hypotheken. Gelder billigst auszuleihen. F115 D. Aberle sen., Frankfurt a. M.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

In Wiesbaden zu verkaufen oder zu verm. Lahnstraße 1 Villa z. Alleinbewohnen, 8 Zim., Garten usw. Näheres H., Aarstraße 8.

Villa zu verkaufen erbteilungshalber, sehr günst. Preis, 22 000 Mk., Taxe 38 000 Mk., 7 Zim., schöner Obstgarten. Näh. W. Reitmeier, Herrngartenstr. 16. T. 6478.

Immobilien zu vertauschen.

Wer tauscht schön. Darmst. 3×4-Z.-Haus, 36,000 Mk., auf sein hies.? Ausf. Off. u. J. 351 Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Gesangunterricht nach vorzügl. bewährter Methode. Spez. Behandl. schlecht geb. Stimm. Briefe u. U. 997 Tagbl.-Verlag.

Verloren · Gefunden

Verloren Montagabend gegen 6 Uhr schwarze Pelztasche mit silb. Bügel v. Krieger-Denkmal bis Sanatorium Nerotal. Inhalt: Kurtaxk., etwas Geld usw. Daselbst gegen gute Belohn. abzug.

Verloren **schwarze Seidentasche** mit Taschentuch u. Silber-Portemonnaie, Inhalt ca. 7 Mk., als Belohnung. Abzug. bei Bina Baer, Langgasse 44.

Verloren im Museum bei der Fleischkartenausgabe 1 schw. Ledertasche, enth. Brotausweiskarte Nr. 1614 u. and. Abzug. gegen gute Belohn. Alwinenstraße 11.

Verloren Schildpattsteckkamm vom Kgl. Theater durch Bärenstraße, Langgasse, Kirchg. nach Friedrichstr. Geg. Bel. abzug. Friedrichstr. 48, 1.

Geschäftl. Empfehlungen

Vorzüglicher Mittagstisch zu 1.25 Mk. Luisenstraße 7, 1. Et.

Militärische Gesuche, Eingaben, Reklam. in all. Fällen, Schriftsätze an alle Behörden fertigt m. größt. Erfolg an Büro Gullich, Wiesbaden, Wörthstraße 3, 1. Glänz. Dankschreiben zur gef. Einsicht! (Auskunft in Unterstützgs. u. Rechtssachen.) Sprechst.: Werkt. 8—12½ u. 3—8, Sonntags 10—1.

Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Gute Ref... Bolz, Luisenstraße 44.

Größere Wäschenäherei empf. sich im Anf. sämtl. Herren-, D.-, K.- u. Bettwäsche, sowie gründl. Ausbessern. Kleine Webergasse 7, 2.

Eleg. Nagelpflege, Massage! Maria Bomersheim, ärztlich gepr. **Dotzheimer Straße 2, 1.** Nähe Residenz-Theater.

Massage! Johanna Brandt, ärztlich geprüft, Nerostraße 4, 2, am Kochbrunnen. Sprechzeit von 10—8 Uhr abends.

Massagen, ärztl. geprüft, Sophie Feuhl, Ellenbogengasse 9, 1 Tr.

Trudy Steffens, Massage u. Handpflege, ärztl. geprüft, Oranienstr. 18, 1 r., Nähe Adelheidstr. Sprechst. täglich 10—12 u. 3—8 Uhr.

Schwed. Heilmassage Thure Brandt. Staatlich geprüft. Mizi Smoll, Schwalbach. Str. 10, 1.

Massagen — Emmi Störzbach ärztlich geprüft, Langgasse 39, II.

Elektr. Vibrations-Massage Frau Beumelburg, ärztlich geprüft Karlstraße 24, 2.

Verschiedenes

Butter. Wer gibt einem Kranken wöchentlich 1 Pfund Butter oder auch etwas weniger? Gute Bezahlung. Offert. u. A. 777 an den Tagbl.-Verlag.

Wer übernimmt **Handschuh-Wäsche?** Off. u. F. 351 an den Tagbl.-Verl.

Bekanntmachung
betr. Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werktätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß sie uns auch in diesem Winter die Mittel zufließen läßt, um den armen Schulkindern, die zu Hause kein ausreichendes Frühstück erhalten, in der Schule einen Teller Suppe und Brot geben lassen können.

Im vergangenen Winter konnten durchschnittlich 2505 von den Herren Rektoren ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug 158 353.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Aerzten und Lehrern gehört hat, welch günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Gaben, deren Empfang öffentlich bekanntgegeben wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation, und zwar die Herren: Stadtrat Wilhelm Kraft, Biebricher Straße 33; Stadtverordn. Eul, Zigarren-Handlung, Bleichstraße 9; Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Proebsting, Rößlerstraße 8; Stadtverordneter Bauunternehmer Ochs, Kaiser-Friedrich-Ring 74, Erdgeschoß; Stadtverordneter Rechnungsrat Pusch, Seerobenstraße 33; Bezirksvorsteher Rentner Zingel, Jahnstraße 6, 1; Bezirksvorst.-Stellvertreter Lehrer Henrich, Erbacher Straße 6; Bezirksvorsteher Privat. Karl Uhrig, Albrechtstraße 31; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Schlossermstr. Karl Philippi, Hellmundstraße 37; Bezirksvorsteher Rentner Kadesch, Querfeldstraße 3; Bezirksvorsteher Lehrer Friedrich Hartmann, Dreiweidenstr. 7; Bezirksvorsteher Kaufmann Flößner, Emser Straße 8; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Kuphaldt, Lothringer Straße 34, 2; Bezirksvorsteher Kaufm. Stritter, Kirchgasse 74; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Rentner Reichard, Müllerstraße 4; Bezirksvorsteher Schuhmacher Rumpf, Saalgasse 18; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Hotelbesitzer Georg Hahn, Kl. Burgstr. 6; Bezirksvorsteher Kaufmann Reitz, Marktstr. 22, sowie das städtische Armen-Büro, Marktstraße 1, Zimmer Nr. 22.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt: Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatts“, Tagblatthaus, Schalterhalle; Herr Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft Taunusstraße 12/14, Zweiggeschäfte Wilhelmstraße 2, Neugasse 2 und Rheinstraße 123e; Herr Hoflieferant Emil Hees, Gr. Burgstraße 16; Herr Hoflieferant Karl Koch, Papierlager, Ecke Michelsberg und Kirchgasse.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1916.

Namens der städt. Armen-Deputation: Borgmann, Beigeordneter.

Das große Augusta-Victoria-Schwimmbad 1214 geöffnet. Eingang Victoriastr. 2.
Schwimmkurse: Kinder . . 12.- Erwachsene 15.-

Umzüge unter Garantie.
Lagerung ganzer Wohnungs-Einrichtungen u. einzeln. Stücke.
An- u. Abfuhr von Waggons.
Speditionen jeder Art.
Schweres Lastfuhrwerk.
Lieferung von
Sand, Kies u. Gartenkies.
Speditionsgesellschaft Wiesbaden G. m. b. H.,
nur Adolfstraße 1,
an der Rheinstraße.
Nicht zu verwechseln mit anderen Firmen.
872 Telephon 872.
Telegramm-Adresse: „Prompt“.
Eigene Lagerhäuser:
Adolfstraße 1 und auf dem Güterbahnhofe Wiesbaden-West. (Geleiseanschluß.) 1244

Ia Suppenhühner
zu haben in den Verkaufsstellen von
Adolf Harth,
Moritzstraße 16 — Nerostraße 27,
Telephon 2931. Telephon 1588.

Ohren Sausen
F 21

Anzeigen
für das seit dem 1. Juli d. J. erscheinende
Montag-Morgenblatt
beliebe man uns stets bis
Samstag Abend 7 Uhr
einzureichen.
Der Tagblattverlag.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Am 25. vorm., 27., 28., 29. u. 30. November 1916, von vorm. 9 Uhr bis nachm. 5 Uhr findet im „Rabengrund" Scharfschießen statt.

Es wird gesperrt: Sämtliches Gelände, einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird:

Friedrich-König-Weg, Idsteiner Straße, Trompeterstraße, Weg hinter der Rentmauer (bis zum Kesselbachtal), Weg Kesselbachtal, Fischzucht zur Platter Straße, Teufelsgrabenweg bis zur Leichtweishöhle.

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgesperrten Geländes befindlichen, gehören nicht zum Gefahrenbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Jagdschloß Platte kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.

Vor dem Betreten des abgesperrten Geländes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt.

Das Betreten des Schießplatzes „Rabengrund" an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schonung der Grasnutzung ebenfalls verboten.

Garnison-Kommando.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Polizei-Verordnung über die Ankörung von Ziegenböcken vom 21. Februar 1911 u. 28. April 1914 sind nachstehende Ziegenböcke bis zum nächstjährigen Körtermin zum Decken von fremden Ziegen durch Ankörung zugelassen worden:

3 Sahnen-Böcke der Stadtgemeinde Wiesbaden, Standort Wellritzmühle.
2 Sahnen-Böcke des Ziegenzucht-Vereins Wiesbaden, Standort Erbenheimer Höhe, bei Cromm.
2 Sahnen-Böcke des August Ritzel, Standort Platter Straße 130.
1 Sahnen-Bock des Adolf Lauth, Standort Distr. Ueberrieth, hinter der Blindenschule.

Wiesbaden, 18. November 1916.

Der Polizei-Präsident. v. Schenck.

Verzeichnis

der in der Zeit vom 7. bis einschließlich 18. November 1916 bei der Königlichen Polizeidirektion angemeldeten Fundsachen.

Gefunden: 1 schwarzer Handbeutel, 1 graues Markfnetz, 6 Portemonnaies mit Inhalt, ein Korb, Schlüsseln, 2 Rosenkränze, 1 Lederarmband mit Damen-Uhr, 1 Damen-Uhr mit langer Halskette, 1 kleines Deckchen nebst Stickgarn, 1 Nickelbrille, 1 Handkarren, 1 Paar wollene Handschuhe, 1 Kneifer mit schwarzer Einfassung, 1 Meetingkarte für 1916, 2 schwarze Damenhandtüchen mit Inhalt, 1 ovale goldene Brosche, eine silberne Sicherheitsnadel, 1 Damenring mit Steinchen, 2 kleine Taschenmesser, 1 Taschentuch, 1 goldene Damenuhr mit langer Halskette, 1 Einlage zu einer Schußwaffe mit scharfen Patronen, 1 Trauring, ein Kindermuff, 1 Karton Halsketten.

Zugelaufen: 5 Hunde.

Feldschutz betreffend.

Der § 1 der Feldpolizeiverordnung vom 6. Mai 1882 wird nachstehend wiederholt bekannt gemacht:

Zur Nachtzeit soll das Feld allentalben geschlossen sein und zwar:

1. vom 1. November bis Ende Februar von abends 6 bis morgens 7 Uhr;
2. vom 1. März bis Ende April von abends 7 bis morgens 5 Uhr;
3. vom 1. Mai bis Ende August von abends 9 bis morgens 3 Uhr;
4. vom 1. September bis Ende Oktober von abends 8 bis morgens 4 Uhr.

Wer in dieser Zeit außerhalb der öffentlichen Straßen und Feldwege auf einem offenen Grundstück sich aufhält, ohne daß dazu von der Ortspolizeibehörde eine Ausnahme ausdrücklich gestattet ist, wird mit Geldstrafe bis zu zehn Mark, im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 3. Juli 1916.

Der Oberbürgermeister.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, 26. Nov. (Totensonntag).

Marktkirche.

Militärgottesdienst vorm. 8.55 Uhr Festungspfarrer **Reetz**. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. **Schüßler**. Nach der Predigt Beichte u. heil. Abendmahl. — Kindergottesdienst 11.30 Uhr (Engl. Kirche): Pfarrer **Schüßler**. — Abend-Gottesdienst 5 Uhr: Pfarrer **Beckmann**. Nach der Predigt Beichte u. heil. Abendmahl. (Die Kirchensammlung ist für das Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstift bestimmt.) — Donnerstag, den 30. November, abends 6 Uhr: Kriegsandacht in der Engl. Kirche. Pfarrer **Beckmann**.

Bergkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer **Grein**. Nach der Predigt Beichte u. heil. Abendmahl. Mitwirkung des Kirchengesang-Vereins. — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. **Grein**. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer **Diehl**. Nach der Predigt Beichte u. heil. Abendmahl. (Die Kirchensammlung ist für das Diakonissen-Mutterhaus, Paulinenstiftung bestimmt.) — Amtswoche: Taufen u. Trauungen: Pfarrer **Veesenmeyer**, Beerdigungen: Pfarrer **Grein**. — Donnerstag, den 30. November, abends 8.30 Uhr: Kriegsgebetstunde. Pfarrer **Diehl**.

Ringkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer **Merz**. (Beichte u. heil. Abendmahl.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer D. **Schlosser**. (Beichte u. heil. Abendmahl.) Die Kirchensammlung ist für das hiesige Paulinenstift bestimmt.) — Die Gemeindeglieder werden dringend gebeten, Kinder zu diesen Gottesdiensten nicht schicken oder mitbringen zu wollen. — Kriegsandacht Mittwoch, den 29. November, abends 8.30 Uhr: Pfarrer **Diehl**.

Lutherkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer **Lieber**. (Abendmahl.) — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Geh. Konsistorialrat Dr. **Eibach**. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. **Hofmann**. (Abendmahl.) Die Sammlung ist für das Mutterhaus Paulinenstift bestimmt. — Dienstag, 28. November, abends 8.30 Uhr: Kriegsgebetstunde. Pfarrer **Hofmann**.

Klarenthal.

Sonntag, 26. November (Totensonntag), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer D. **Schlosser**.

Kapelle des Paulinenstifts.

Sonntag, den 26. November, vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst. Prediger **Spaich**. 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Nachm. 5 Uhr: Trauer-Andacht zum Gedächtnis Ihrer Kgl. Hoheit, Großherzogin Adelheid von Luxemburg. Pfarrer **Eichhoff**.

Katholische Kirche.

24. u. letzter Sonntag n. Pfingsten. 26. November.

Pfarrkirche zum heil. Bonifatius.

Heil. Messen 6 und 7 Uhr (heil. Kommunion des Mütter-Vereins). Militärgottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 8 Uhr. Kindergottesdienst (Amt) 9 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Letzte heil. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre mit Andacht. Abends 6 Uhr: Gestiftete Andacht für die armen Seelen. Für den christlichen Mütter-Verein ist nachm. 4.30 Uhr Versammlung mit Predigt. — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7.15, 7.40 und 9.30 Uhr; 7.40 Uhr sind Schulmessen. — Dienstag, Donnerstag und Samstag, abends 6.15 Uhr, ist Kriegsandacht. — Erzbruderschaft zur Anbetung des allerheiligsten Altarsakramentes und zur Unterstützung armer Kirchen. — Freitag, 1. Dezember: Oeffentliche Anbetung des Allerheiligsten in der Pfarrkirche. Eröffnung morgens 6.30 Uhr, um 8.15 Uhr ist eine heil. Messe, Schlußandacht mit Umgang abends 6 Uhr. — Beichtgelegenheit: Sonntag, morgens von 6 Uhr an. Donnerstag, nachm. 5—7 Uhr, Samstag, nachm. 3.30 bis 7 und nach 8 Uhr; an allen Wochentagen nach der Frühmesse, für Kriegsteilnehmer, verwundete und kranke Soldaten zu jeder gewünschten Zeit.

Maria-Hilf-Pfarrkirche.

Gottesdienst-Ordnung fehlt.

Dreifaltigkeits-Pfarrkirche.

Gottesdienst-Ordnung fehlt.

Altkatholische Kirche.

Schwalbacher Str. 60.

Sonntag, den 26. November, vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. (Pfarrer Eder aus Kaiserslautern.)

W. Krimmel, Pfarrer.

Evangel.-lutherischer Gottesdienst,

Adelheidstraße 35.

Sonntag, 26. November (23. Sonntag nach Trin.), vorm. 9.30 Uhr: Lesegottesdienst. — Mittwoch, den 29. November, abends 7.15 Uhr: Kriegsandacht. Pfarrer **Müller**.

Evangelisch-lutherische Gemeinde

(der selbständigen evangel.-luther. Kirche in Preußen zugehörig),

Engl. Kirche.

Sonntag, 26. November (23. Sonntag nach Trin.), vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Ev.-luther. Dreieinigkeits-Gemeinde.

In der Krypta der altkathol. Kirche, Eingang Schwalbacher Straße.

Sonntag, den 26. November, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Pfarrer **Eikmeier**.

Methodisten-Gemeinde,

Ecke Dotzheimer- u. Dreiweidenstraße (Immanuel-Kapelle).

Sonntag, den 26. November, vorm. 9.45 Uhr: Predigt u. heil. Abendmahl. Pred. **Kuder**-Frankfurt a. M. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Prediger **Völkner**.

Zions-Kapelle (Baptistengemeinde),

Adlerstraße 19.

Sonntag, den 26. November, vorm. 9.30 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt u. Abendmahl. — Mittwoch u. Freitag, abends 8.30 Uhr: Gebetsversammlung. Prediger **Urban**.

Neu-Apostolische Gemeinde,

Oranienstr. 54, H. V.

Sonntag, den 26. November, nachmittags 3.30 Uhr: Hauptgottesdienst. — Mittwoch, den 29. d. Mts., abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Deutschkathol. (freirel.) Gemeinde.

Sonntag, den 26. November, nachmittags 5 Uhr, im Bürgersaale des Rathauses: Erbauung von Prediger **Tschirn**. Thema: Unsere Toten und wir. Lied 298 u. 307.

Nichtamtliche Anzeigen

Kaffee Wehner,

8 Kleine Schwalbacher Str. 8.
Kaffee Tasse 15, Kakao Tasse 25, Tee Tasse 20 Pf. Hochacht. Mar. Wehner.

Seltenes Angebot!
50 Stück Zigarren
Mk. 6.25
altes Lager — hochfeine Qualität
bei 1254
Rosenau, Wilhelmstraße 28.

Herren- u. Knaben-
Ulster, Paletots, Bozener Mäntel, Joppen, Capes, Hosen, Schulhosen, größtenteils Friedensware, kaufen Sie preiswert 1230
Neugasse 22, 1. Stock.

Solange Vorrat reicht
verkaufe ich
Gummi-Absätze
Marke „Sultan"
mit Ledereinlagen, Größe 47 à 25 Pf., jede weitere Größe 5 Pf. pro Paar Steigerung.
Gummi-Sohlen
für Herren Paar Mk. 2.—
für Damen Paar Mk. 1.50
für Kinder Paar Mk. 1.25
Runde Gummi-Absätze von 20 Pf. an.
Auf Wunsch werden die Sohlen und Absätze gleich befestigt.
Süddeutsche Gummiabsatz-Niederlage
Marke „Sultan",
Schwalbacher Straße 23, Laden.

Bestellungen auf
fette Gänse
à Pfund 3.80 w. entgegengenommen Bleichstraße 31, Vorderh. Part.

Tägl. fr. Feldsalat, Pfund 40 Pf. Bismarckring 5, Hch. Part. rechts.

Von heute bis 1. Dezember besuche Jedermann die
Ausstellung und den Verkauf von Froebels Handarbeiten und Beschäftigungsspielen
im Laden Rheinstrasse 43, Part.
Es bieten sich reizende, preiswerte Weihnachts-Geschenke für Kinder.

Kaninchen-Ausstellung
des **Kaninchen-Zucht-Vereins Wiesbaden**, gegründet 1907,
in der Männerturnhalle, Platter Str. 18, Samstag, den 25. und Sonntag, den 26. November. Eröffnung: Samstagnachmittag 3 Uhr. Eintritt: Erwachsene 30 Pf., Kinder u. Militär halbe Preise.

Samstag 8 Uhr abends: **Vortrag über „Kaninchen-Zucht"** daselbst.

75 korpulente Herren-Paletots u. Ulsters (leichte u. schwere),
Gelegenheitskauf, teilweise auf Seide gefüttert, Leibweite bis 150, früher 70—90 Mk. jetzt 45—55 Mark, zu verkaufen
Faulbrunnenstraße 9 im Laden.

Rentenanstalt a. G. und Lebensversicherungsbank zu Darmstadt.
Die Einlösung der Rentencoupons für 1916 für Wiesbaden und Umgegend erfolgt im Monat Dezember bei der
Bank für Handel und Industrie, Filiale Wiesbaden zu Wiesbaden, Taunusstrasse 9.
Die Rentencoupons müssen mit der vorgeschriebenen Lebensbescheinigung versehen sein. F115
Darmstadt, den 17. November 1916.
Die Direktion.

Farbbänder
aus prima Rohstoff, dauerhaft und ausgiebig, für alle Schreibmaschinen.
Müller, Bertramstraße 20. Tel. 4851.

Platin in allen Formen, auch solches **in alten Zahngebissen** oder **Teilen** derselben, wird angekauft zu reellen Preisen. F24
Der Ankauf des Platins erfolgt für die
Kriegsmetall-Akt.-Ges.
Am **Dienstag**, den **28. November** von **9—6** Uhr in Wiesbaden, **Hotel Grüner Wald**, Marktstraße 10.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief sanft nach langem, qualvollem mit grosser Geduld ertragenem Leiden im 70. Lebensjahre mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater,

Wilhelm Mau,

Regierungs- und Baurat a. D., 1260
Geheimer Baurat,
Ritter hoher Orden.

In tiefstem Schmerz:

Katti Mau, geb. Knabe.
Willy Mau, Dipl.-Ing. des Schiffbau Kiel.
Hedwig Mau, stud. phil.
Heinz Mau, Leutnant im Jäger-Bat. 27, kommandiert z. Fliegerkursus, z. Zt. im Felde.

Wiesbaden, den 23. November 1916.

Die Feuerbestattung findet Montag um 10 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Für die herzliche Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben Mutter

Frau Carl Momberger Wwe.
Emilie, geb. **Knefeli**

sagen herzinnigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 24. November 1916.

Nur mit Bezugsschein!

Einmaliges Angebot!

Jackenkleider aus gemusterten Stoffen	29.00
Jackenkleider aus schwarzem Cheviot	48.00
Jackenkleider (Schneiderarbeit)	59.00
Winter-Mäntel aus gemusterten Stoffen	25.00
Astrachan-Mäntel auf Cloth	48.00
Weisse Woll-Blusen	8.75

Grosse Auswahl bezugsscheinfreier Damen-Konfektion!

Segall, Langgasse 35.

Einladung zur Lösung von Neujahrswunsch-Ablösungskarten.

Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekanntmachungen beehren wir uns hiermit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von Gratulationen zum neuen Jahre entbunden sein möchten,

Neujahrswunsch-Ablösungskarten

seitens der Stadt ausgegeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt, und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendungen verzichtet. — Die Karten können bei der **Städtischen Armenverwaltung, Marktstraße 1, Zimmer 22,** sowie bei den Herren: Kaufmann **E. Mery,** Wilhelmstraße 20c, Kaufmann **E. Raschold** (Drogerie Möbus), Taunusstraße 25, Kaufmann **Roth,** Wilhelmstraße 60, und Kaufmann **E. Moeckel,** Langgasse 24, gegen Entrichtung von mindestens 2 Mark für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden und dürfen wir deshalb wohl die Hoffnung aussprechen, daß die Beteiligung eine rege sein wird.

Schließlich wird noch bemerkt, daß die Veröffentlichung der Namen (Hauptverzeichnis) am 30. Dezember d. J. erfolgt.

Wiesbaden, den 24. November 1916. F437

Der Magistrat. Armenverwaltung: **Borgmann.**

Schuhwaren für Herbst u. Winter

für Damen, Herren und Kinder in allen Arten und Ausführungen zu bekannt billigen Preisen. 1099

Schuhhaus Sandel Marktstr. 22 Kirchgasse 43

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Samstag, den 25. November.

266. Vorstellung.

12. Vorstellung. Abonnement A.

Die Walküre.

In drei Akten.

Erster Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner.

Personen:

Siegmund . . . . . Herr Pennarini
Hunding . . . . . Herr Eckard
Wotan . . . . . Herr de Garmo
Sieglinde . . . . . * * *
Brünnhilde . . . . . Frl. Englerth
Fricka . . . . . Frl. Haas
Siegrune . . . . . Frau Engelmann
Waltraute . . . . . Frl. Rose
Helmwige . . . . . Frau Friedfeldt
Schwertleite . . . . . Frl. Silvany
Ortlinde . . . . . Frau Krämer
Gerhilde . . . . . Frl. Schmidt
Grimgerde . . . . . Frl. Haas
Roßweiße . Frau Schröder-Kaminsky

* * * „Sieglinde": Frau Erna Denera von der Kgl. Oper in Berlin a. G.

Nach d. 1. u. 2. Akte je 15 Min. Pause.

Anfang 6½ Uhr. Ende nach 10¾ Uhr.

Residenz-Theater.

Samstag, den 25. November.

Zehnend- und Fünfzigerkarten gültig.

Uraufführung!

Altmutter.

Bauerndrama in 4 Aufzügen von Fritz Philippi.

Personen:

Altmutter . . Cölest. Andrée-Huvart
Raabhütterin . Hedwig v. Bendorf
Henner Raab, ihr Sohn . G. Schenck
Der Lehrer des Dorfes . W. Chandon
Vogelhecker . . . . Fritz Kleinke
Urschel, Ortsvorsteher . Hans Fliefer
Rechner . . . . . Feodor Brühl
Hampitter . . . . Heinrich Kamm
Großjohann . . . . Oskar Bugge
Urschels Peter, Urlauber . E. Möller
Urschels Lina . . . Stella Richter
Die Urschelin . . Magda Lührssen
Der Polizeidiener . . Hans Albers
Gendarm . . . . . Otto Rogi
Der Schneider . . . Albert Ihle
Der Strohdecker . . Alduin Unger
Kathrine, die Magd . Käthe Hausa
Christian, der Altknecht R. Hildenbrand
Knecht . . . . . Fritz Herborn
Postbote . . . . . Gustav Froboese
Eine junge Frau . . . Else Bayer
Ein Knabe . Margarete Hoffmann

Nach dem 2. u. 3. Akte Pausen.

Anfang ½8 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 25. November.

Vormittags 11 Uhr: Konzert der Kapelle P. Freudenberg in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmer.

Programme in der gestrigen Abend-A.

Fremden-Führer

Kaiserl. Postamt 1 (Hauptpostamt: Rheinstraße 23/25 u. Luisenstr. 8/10, Zweigpostämter: Schützenhofstr. 3, Bismarckring 27 u. Taunusstraße 1). Geöffnet werktags von 7 (im Winter von 8) Uhr vorm. bis 8 Uhr abends, Sonntags (nur das Hauptpostamt, vom 1. April bis Ende Oktober auch das Postamt 4 — Taunusstraße 1 —) von 7 (im Winter von 8) bis 9 Uhr vorm. und von 11½ vorm. bis 1 Uhr nachm. — a) Rheinstraße 23/25: Brief- und Geldannahme, Ausgabe für postlagernde Sendungen u. Ausgabe für ständige Abholer im Erdgeschoß, Abfertigungsstelle der Geldbriefträger im Hofgebäude rechts, Amtszimmer des Postdirektors, Abfertigungsstelle der Briefträger und Zeitungsstelle im 1. Obergeschoß; b) Luisenstraße 8/10: Paketannahme u. -Ausgabe, Renten-Zahlungsstelle.

Kaiserl. Postamt 5 (Hauptbahnhof). Geöffnet: a) für die Annahme von Postsendungen jeder Art: werktags von 7 (im Winter von 8) Uhr vorm. bis 8 Uhr nachm.; b) für die Auflieferung von Telegrammen und den Fernsprechverkehr: ununterbrochen (nach Schalterschluß Eingang letzte Türe am Ende des Gebäudes). Anfragen wegen bestellter Paketsendungen u. Anträge auf Abholung von Paketen sind an das Postamt 5 zu richten.

Kaiserliches Telegraphen-Amt, Rheinstraße 23/25, im Hauptpostgebäude. Tag und Nacht geöffnet. Annahme von Telegrammen u. Gesprächen im Erdgeschoß Hauptschalterraum — Eingang B. (Nach 8 Uhr abends erfolgt die Annahme von Telegrammen am Nachtschalter im Eingang A). — Amtszimmer des Telegraphendirektors Eingang D, 2 Treppen, Z. 205. Anschluß-Nr. 531. — Hauptkasse Eingang A, 2 Treppen, Zimmer 210. Auskunftsstelle für Fernsprech-Angelegenheiten ebenda, Zimmer 210a, Anschluß-Nr. 911. — Beschwerden über den Fernsprech-Betrieb: Anschluß-Nr. 1562. — Fernsprech-Baubüro Luisenstraße 12, 1 Treppe, Anschluß-Nr. 920.

Neroberg mit Aussichtsturm. (Wirtschaft.)

Thalia-Theater.

Kirchgasse 72. • Telephon 6137

Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus.

Vom 25. bis 28. November einschl.

Erstaufführung!

Das Wunder der Nacht!

Schauspiel in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

Hedda Vernon

Bubi ist eifersüchtig!

Lustspiel in 2 Akten.

Das rächende Gold.

Lebensbild in 4 Akten.

Neueste Kriegsbilder.

(Eiko erste Woche).

Erstklassig. Künstler-Orchester.

Vereins-Nachrichten.

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder, E. V. Sprechstunden: Dienstags u. Samstags von 6—7 Uhr im Kavalierhaus des Schlosses, 2. Stock, Zimmer 30.

Wiesbadener Gesellschaft :: für bildende Kunst ::

Ausstellung von Kriegsgraphik Kriegsmedaillen und 300 Handzeichnungen von F368 Wilhelm Kalb.

NEUES MUSEUM

Täglich 10 bis 5 Uhr, Sonntags 10 bis 1 Uhr.

2. bis 26. November 1916.

Odeon-Lichtspiele

Kirchgasse 18.

Ab heute

Allein-Erst-Aufführung!

des gewaltigen Nordischen Sensations-Dramas

Die Schwestern

Ein äußerst fesselnder Sensations-Roman in drei Akten.

Einen Roman, wie spannender und packender kaum gedacht werden kann, führt dieser Film vor unsere Augen. — Das Spiel hervorragender Künstler verleiht dieser Handlung lebensechte Wirkung, der der Zuschauer atemlos vom Anfang bis zum Ende folgt und zum Miterleben hingerissen wird.

Die Macht der Liebe.

Entzückendes Lustspiel.

2 Akte. • 2 Akte

und ein glänzendes abwechslungsreiches Beiprogramm.

K-T

1 Taunusstrasse 1.

Vornehme Lichtspiele.

Allein-Erst-Aufführung.

Agatocles, der Pilot.

Dramatisches Schauspiel aus dem alten Hellas.

Pompöse Ausstattung.

Spannende Handlung.

Herrl. Meeresbilder.

Gastspiel d. weltbekannten Tänzerin

Grete Wiesenthal

in dem modernen Schauspiel

Erlkönigs Tochter.

Schöne Naturaufnahmen.

Union-Theater U.T.

Vornehme Lichtspiele.

Rheinstraße 47 gegenüber der Landesbank.

Erstaufführung.

Der Sumpf!

Regie: Max Mack.

Das Schicksal eines jungen Mädchens.

3 Akte.

In den Hauptrollen:

Maria Orska Paul Otto

früheres Mitglied des hiesigen Residenztheaters.

Algier.

Die Königin der nordafrikanischen Städte.

Interess. Naturaufnahmen.

Krone u. Fessel!

Sensations-Drama aus der vornehmen Welt in 2 Akt. mit **Alwin Neuss.**

Anfang 3 Uhr.

Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstr. 8.

Jugendlichen jeden Alters ist der Eintritt bis 7 Uhr gestattet!

(Samstag von 3—5 und Sonntag 2—4 Uhr Einheitspreis 60 Pf.)

Ab heute bis Montag 3—11 Uhr:

(Sonntags von 2—11 Uhr)

Soeben, 24. Nov., erschien Meßter-Kriegswoche (Erste Woche)

Der Totgeglaubte.

(Mit Herz und Hand fürs Vaterland.)

Patriotisches Filmgemälde in 4 Akten.

Erstklassigster Wiener Kunstfilm mit spannender Handlung.

Adam, wo bist du?

Glänzender Schwank in 2 Akten mit

Anna Müller-Lincke.

Der hochinteressierende Tierfilm:

Afrikanische Reise- u. Jagdbilder

Kunigunde u. ihr Regenschirm.

Augustin's Sparsystem.

Vergnügungs-Palast

Dotzheimer Straße 19 :: Fernruf 819

Nur noch einige Tage.

Lona Nansen

und das große Weltstadt-Programm.

11 Attraktionen 11

u. a.

Wendinis.

Katzen- und Affen-Dressuren.

E-las-tos-Trio.

Familie Parker.

Mephisto u. Tauben-Königin

usw. usw.

Anfang 8¼ Uhr. (Vorher Musik.)

Morgen Sonntag:

2 große Vorstellungen:

3½ und 8¼ Uhr.